

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 26 (1912)

241 (15.10.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-550941](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-550941)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Redaktion und Haupt-Expedition Peterstraße 20/22. Fernsprech-Anschluß Nr. 58, Amt Wilhelmshaven. — Filiale: Almenstraße 24, Fernsprecher 530.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorausbezahlung für einen Monat einschließlich Briefporto 75 Pfg., bei Selbstabholung von der Expedition 65 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 M., für zwei Monate 1,50 M., monatlich 75 Pfg., einschließlich Postgebühren.

— Mit —
Unterhaltungsbeilage.

Bei den Inseraten wird die schlaggehaltene Zeile oder deren Raum für die Inserenten in Rühringen-Wilhelmshaven und Umgebung, sowie der Filialen mit 15 Pfenning berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 20 Pfenning; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Abbestimmungen unverbindlich. — Bestellzeit 50 Pfg.

26. Jahrgang.

Rühringen, Dienstag den 15. Oktober 1912.

Nr. 241.

Lebensinteressen.

Schon schnell es im Nachhinein des Nachbarkaufes. Oesterreich macht sich diplomatisch und militärisch kriegsfertig. Rüstungskredite werden bewilligt, die Verbreitung von Nachrichten über Truppenbewegungen wird verboten, in den Delegationen fällt vom Munde des Ministers das schwere Wort von den Lebensinteressen, die unter allen Umständen gewahrt werden müssen. Das bedeutet natürlich noch immer nicht den europäischen Krieg. Wenn aber etwas geschehen ist, die Befürchtungen bis zum Unerträglichen zu steigern, dann ist es die Art, wie die internationale Diplomatie den Willkür eine Einigkeit der Mächte vorgeschwindelt wird, von der man weiß, daß sie nicht besteht.

Der Balkankrieg ist unvermeidlich. Die Verankerung der Mächte, daß beim Abschluß dieses Krieges keine territorialen Änderungen eintreten dürfen, hat auf die Kriegsfürchten nicht den allermindesten Eindruck gemacht. Jetzt schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“:

Einen Erfolg zur Verhinderung des Kriegsausbruchs wird man sich nicht mehr verheßen können. Die antiken Antworten stehen zwar noch aus, doch läßt das Vorgehen Montenegro erkennen, in welcher Richtung sich die anderen Teilnehmer des Balkankrieges entscheiden werden. Die Beistellung ist von dem Vorgehen des Herrn Voinovics und der darauf beruhenden Aktion der Mächte der Rückzug des Krieges von vornherein in Rechnung gezogen worden ist. Das Ziel der Mächte ist daher von vornherein über die problematische Berechtigung des Balkankrieges hinausgegangen. Es kam vor allem darauf an, Vorkehrungen zu treffen, daß die Großmächte nicht in die Verwicklung hineingezogen werden. Der gemeinsame Landgegebene Anschlag, keine Veränderung des territorialen Status quo zuzulassen, bietet dafür eine Gewähr.

Welchen Grund hat Oesterreich zu rufen, wenn ihm der Wille sämtlicher Großmächte die Aufrechterhaltung des Status quo verbürgt? Wie können da die sogenannten Lebensinteressen Oesterreichs am Balkan bedroht sein? Auf diese Frage hat der gemeinsame Finanzminister Ritter von Bilinski in den Delegationen eine teilweise Antwort gegeben. Rüsse es, so führte er aus, nach dem Balkankriege zu Konferenzen, so würde bei diesen die Stimme Oesterreichs in dem Maße ins Gewicht fallen, als es militärisch gestärkt ist. Was soll das nun heißen? Wäre die Einigung der Mächte auf die Formel des Status quo vollkommen und dauernd, dann könnte es sich bei den Konferenzen doch nur um die inneren Reformen der Türkei handeln, und bei solchen Konferenzen kämen weder die sogenannten Lebensinteressen ins Spiel, noch könnte Oesterreich dabei in Betrachtung kommen, sein Schwert in die Waagschale der Entscheidung zu werfen. Herr v. Bilinski geht also zweifellos von der Annahme aus, daß es sich bei den Konferenzen um etwas ganz anderes handeln wird als um die inneren Reformen der europäischen Türkei, nämlich um die völlige oder auch nur teilweise Auflösung ihres territorialen Bestandes.

Es geht für Oesterreich um den Sandtschab, es geht um den Weg nach Saloniki, es geht darum, die Entscheidung eines größeren Serbien zu verhindern, von dem man eine Infiltrierung der österreichischen Südbahnen befürchtet. Man rüftet zur Verteidigung dieser angeblichen Lebensinteressen, weil man für die Einigkeit der Mächte keinen Pufferling gibt.

Man kann nun über die wirkliche Bedeutung dieser „Lebensinteressen“, für die Oesterreich unter Umständen Krieg zu führen entschlossen ist, sehr verschiedener Meinung sein. Der Wiener Volkswitz hat den vielbesprochenen Sandtschab den „Sandtschab“ getauft, ein besonderer Wert kommt dem unwirklichen verfallenen Ländchen auch nicht zu. Der berühmte Weg nach Saloniki hat nur Wert für militärische Spaziergänge, über den Sandtschab kann Oesterreich, ohne neutrales Gebiet zu verletzen, in die Türkei einmarschieren — nicht aber als Wirtschaftsweg für den Verkehr von Personen und Waren. Was aber die Vermehrung der nationalen Schwierigkeiten betrifft, die Oesterreich von der Vergrößerung Serbiens befürchtet, so kann man dagegen vielleicht mit Recht einwenden, daß die weitere Aufnahme von Balkanstaaten in den österreichischen Völkerbund und die dauernde Freundschaft Serbiens, das sich von Oesterreich in seinen Lebensinteressen gefährdet fühlt, eben auch nicht dazu dienen kann, die Lösung der südbalkanischen Frage zu erleichtern.

Wie dem aber auch immer sei, jedenfalls steht fest, daß das Deutsche Reich im Sandtschab kein Lebensinteresse zu verteidigen hat. Und muß man schon mit der Möglichkeit rechnen, daß Oesterreich im Südwesten militärisch eingreift und dadurch Rußland auf den Plan ruft, so scheint es doch noch immer absurd und ungeheuerlich zu denken, daß noch weitere Staaten in den Kriegswirbel hineingezogen würden. Wollte aber Deutschland mit Oesterreich gegen Rußland gemeinsame Sache machen, dann wäre für Frankreich der Bündnisfall gegeben. Kommt es zwischen Deutsch-

land und Frankreich zum Krieg, so ist nach allem, was über die französisch-englische Entente bekannt ist, nicht anzunehmen, daß England neutral bleiben könnte.

Heute erscheint die Erörterung solcher Gefahren noch als phantastisches Hirngespinnst. Die Deutschen sollten zu Lande mit den Franzosen, zur See mit den Engländern darum rufen, ob die Serben oder die Oesterreicher den „Sandtschab“ haben sollen! Es klingt ganz oberflächlich. Aber kann man, nach den bisherigen glänzenden Erfolgen der internationalen Diplomatie in der Verhinderung des Balkankrieges wirklich den Verdacht ganz von der Hand weisen, daß es diesen geschickten Händen gelingen werde, den Knäuel noch weiter zu verwickeln? Wenn aber die Diplomaten mit ihrem Latein zu Ende sind, dann entscheiden sie in irgend einem verlorenen Weltwinkel „Lebensinteressen“, oder, wenn es an ihnen fehlt, eine „nationale Ehre“, die unter allen Umständen verteidigt werden muß.

Die schlimmste Gefahr liegt in dem Dunkel, daß die Diplomatie mit Absicht über die europäische Gesamtlage verbreitet. Wenn die Völker Europas klar erkennen, wie die Dinge liegen, dann werden sie wissen, daß sie nur ein Lebensinteresse haben, die Erhaltung des Friedens, und sie werden bereit sein, dieses, ihr Lebensinteresse, unter allen Umständen und gegen jedermann zu verteidigen.

Politische Rundschau.

Rühringen, 14. Oktober.

Die Mandatsrückberufung Kämpfe.

Der Abgeordnete für den ersten Berliner Reichstagswahlkreis und Präsident des Reichstages Kämpfe hat, wie wir schon meldeten, jetzt sein Mandat niedergelegt. Bei den allgemeinen Wahlen am 12. Januar erhielt er 4637 Stimmen, Genosse Dünnell 4408; ein demokratischer Kandidat brachte es auf 1395, ein konservativer auf 482, ein liberaler auf 169 und ein polnischer Kandidat auf 57 Stimmen. In der Stichwahl am 22. Januar siegte Kämpfe mit 5588 Stimmen gegen 5579, die Gen. Dünnell fielen. Also eine Mehrheit von 9 Stimmen. Da ein begründeter Wahlprotest eingereicht wurde und daraufhin mindestens 19 Stimmen von Kämpfe Mehrheit abzugeben gewesen wären, hieß es schon oft, Kämpfe werde sein Mandat niederlegen. Aber vor kurzem erst dementierte er eine dieser Meldungen. Daß er den Schritt in diesem Augenblick doch noch getan, scheint eine gewisse politische Nebenbedeutung zu haben. Bis Freitagabend war es unklar, ob der Reichstag nicht im Oktober schon einberufen werde, entsprechend dem nachdrücklichen Verlangen der sozialdemokratischen Fraktion und dem allgemeinen Willen aller unter der Lebensmittelteuerung leidenden Kreise. Bekanntheit Kallmeier folgte in seinem Standpunkt nicht mit Unrecht, daß er den im preussischen Abgeordnetenhaus zu erwartenden agrarischen Sturm leichter bestehen könnte, wenn er in der Tagesfrage den Reichstag hinter sich habe. Dem Vorwurf, daß er der sozialdemokratischen Forderung nachgegeben, gedachte er dadurch auszuweichen, daß er die auswärtige Lage zum Vorwand der Einberufung nahm. Der Plan war ganz plausibel, aber schließlich ist er doch noch gescheitert. Kämpfe, der im Falle der alsbaldigen Berufung des Reichstages jetzt nicht niedergelegt hätte, gewinnt nun Zeit, er hat sich sicher bei den nachgehenden Behörden vor der Niederlegung des Mandats vergewissert, daß die Neuwahl sehr rasch stattfindet, sobald er beim Zusammentritt des Reichstages wieder zur Stelle ist — sofern die Wähler nicht anders entscheiden. Das „Berliner Tageblatt“ sagt, die Neuwahl dürfte bereits Ende Oktober oder Anfang November vor sich gehen, da bei Nachwahlen innerhalb eines Jahres noch auf Grund der alten Wählerlisten gewählt wird. Die Zeit ist sehr kurz und der Wahlkampf wird daher doppelt heftig werden. — Die demokratische Partei stellt, wie wir hören, den Obersten a. D. Gölke wieder als Kandidaten auf.

Der Reichstag muß bei seinem Zusammentritt sich wieder einen Präsidenten wählen. Diese Aufgabe steht fest. Es kann sich nur darum handeln, wer zu diesem Amt berufen wird. Die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt bereits:

Die fortschrittliche Volkspartei wird kaum das Vorschlagsrecht für sich in diesem Falle in Anspruch nehmen, da sie auch nach dem Austritte des Herrn Kämpfe im Präsidium, und zwar ihrer Zahl entsprechend, vertreten ist. Das das Zentrum und die Rechte für einen fortschrittlichen Präsidenten stimmen werden, halten wir für ausgeschlossen. Wie die Nationalliberalen sich zu der Angelegenheit stellen werden, steht dahin. Lebensfalls ist nun die Gelegenheit geboten, das Präsidium des Reichstages so umzugestalten, daß seine Zusammensetzung dem Stimmverhältnis der bürgerlichen Parteien entspricht.

Es ist richtig, die Entscheidung liegt bei den Nationalliberalen, die von Anfang an den Standpunkt vertreten haben,

es müßte ein Präsidium unter Ausschluß der Sozialdemokraten und der Konservativen gebildet werden. Unter diesen Umständen ist es sehr wahrscheinlich, daß in einigen Wochen Herr Peter Spahn den Präsidentensitz im Reichstage erklommen wird.

Deutsches Reich.

Odenburgischer Landtag. Der odenburgische Landtag ist auf den 5. November, vormittags 11 1/2 Uhr, einberufen worden und soll am 21. Dezember geschlossen werden. Die Verhandlungen werden also nur von kurzer Dauer sein, wie ja auch bereits vor einigen Wochen gemeldet wurde. Inbes besteht die Möglichkeit, daß neu hinzukommende Arbeiten die Verhandlungen verlängern.

Der Kampf gegen die Polen. Die preussische Regierung will offenbar der polnischen Bewegung neues Leben einflößen. Nicht anders ist es zu verstehen, wenn die „Welt“ jetzt melden kann, daß dem preussischen Landtag sofort bei seinem Zusammentritt ein Vorgelegenheitsgesetz für Polen und Westpreußen zugehen wird. Die „Welt“ vertritt, alle nationalen Kreise werden diese Nachricht mit Genugtuung aufnehmen, da sie geeignet ist, die Beorgnisse, die seit längerer Zeit wegen der Fortsetzung der Bismarckschen Politik herrschten, zu streuen.

Die polnische Presse verhält sich zu der geplanten Entzignung noch verhältnismäßig ruhig. Sie bespricht allerdings die Entzignung als einen Triumph der Sozialisten und der Sozialdemokraten, deren Expropriationstriumph sich zu verwirklichen beginnt. Die Entzignung werde auf die Polen zusammenschließend wirken, wie ein eisernes Band und die Unterschiede zwischen der radikalen und der veröhnlichen Richtung ausmerzen. Die Klust zum Deutschtum werde damit unauflösbar.

Daß die preussische Regierung selbst sagen: sie brauchte sich nicht erst von den Polen bestärken zu lassen, daß dadurch der Riß zwischen Polen- und Deutschtum nur erweitert wurde.

Wirtschaftler und Regierungsmassnahmen. Vertreter des Bundes der Wirtschaftler waren am Sonnabend in Berlin verammelt und protestierten in einer Resolution dagegen, daß die Ernächtigung an Zoll und Fracht nur den Städten zugute kommen solle. Zu dieser Maßnahme liege eine schwere Schädigung des Handels, der dadurch in seinen legitimen Interessen bedroht werde. Es gehe nicht an, den Handel für die Sünden einer verkehrten Wirtschaftspolitik verantwortlich machen zu wollen. Wenn die Staatsregierung die Ueberzeugung habe, daß der angeführten Leistung nur durch vermehrte Einfuhr aus dem Ausland begegnet werden könne, so dürfe der Handel von den ihm zufallenden Aufgaben nicht ausgeschlossen werden.

Produktionsstatistik. Im Reichsamt des Innern werden gegenwärtig für verschiedene Gewerbezeige Produktionsstatistiken veranstaltet, deren Ergebnisse später als Unterlagen für die Ausgestaltung der Zoll- und Handelspolitik dienen sollen. Die Unternehmer sind nicht erbaud von dieser Statistik, denn sie lassen sich nicht gern in die Karten gucken. Die Schweinburgischen „Berliner Politischen Nachrichten“ bringen deshalb eine offiziöse Mahnung an die beteiligten Unternehmer, der Statistik keine Schwierigkeiten zu machen:

„An erster Linie liegt es im Interesse der Unternehmer selbst, daß ein zutreffendes Bild von der Bedeutung ihres Gewerbegebietes vorliegt. Denn es ist selbstverständlich, daß bei der Ausgestaltung der Zoll- und Handelspolitik den einzelnen Gewerbezeigen Berücksichtigung nach dem Grade ihrer Bedeutung für die Volkswirtschaft zuteil wird. Ihre Bedeutung läßt sich aber nur nach den Ergebnissen einer möglichst lückenlosen Produktionsstatistik erkennen. . . . Es ist eine durch nicht begründete Furcht, wenn manche Unternehmer annehmen, daß die von ihnen mitgeteilten Daten aus ihren Verleihen zu anderen als dem produktionsstatistischen Zwecke benutzt werden, oder daß sie gar weiter verbreitet werden könnten. In beiden Beziehungen sind Vorkehrungen für absolute Geheimhaltung getroffen. Auch ist in Aussicht genommen, bevor einige allgemeine Ergebnisse der Produktionsstatistik veröffentlicht werden, erst die Ansicht der Vertreter der einzelnen Gewerbezeige einzuholen und die Veröffentlichung nach dem Gutachten der Rektoren einzurichten.“

Wehr können die Unternehmer wirklich nicht verlangen; sie werden sich doch nun nicht länger gegen die ihnen aufgedrungenen Wohlthaten sträuben.



Schweiz.

Der Juristenverein gegen die Todesstrafe. Auch in der Schweiz spielt die vorbestehende Reform des Strafgesetzbuchs die Stellung zur Todesstrafe eine wichtige Rolle. Die Verfassung von 1874 hatte die Todesstrafe für das ganze Land abgeschafft. Die an eine sensationelle Morde anknüpfende Kapitulation für Wiedereinführung führte 1879 zu dem Ergebnis, daß man den einzelnen Kantonen dieses Recht einräumte, wovon einige reaktionäre Kantone auch Gebrauch machten. In dem neuen Entwurf, der in vielen Richtungen vordringlich ist, war zunächst die Todesstrafe nicht enthalten. Die weitere Kommissionsberatung hat dahin geführt, etwa den jetzigen Vermittlungsstandpunkt beizubehalten, während neuerdings vorgeschlagen wurde, das Verbotsgesetz in jedem Falle nicht den zum Teil äußerst reaktionären Kantonsräten, sondern der doch fortschrittlicheren Bundesversammlung einzuräumen. Nun hat der Juristenverein in erfreulichem Gegenstand zu seinem deutschen und österreichischen Kollegen sich für die Aufrechterhaltung voller Rechts einheit auch auf diesem Gebiete und die völlige Ablehnung dieses Ueberbleibels alter Zeiten, das merkwürdig-gemeine gerade von den Leuten, die sonst nicht genug Beachtung und Argwohn dem Volke entgegenbringen können, mit anglichscher Rücksicht auf den Willen des Volkes, d. h. auf unglückliche Nachgelüste reaktionärer, verblödeten Schichten, verteidigt wird, mit voller Entschiedenheit ausgesprochen. Der Referent, Bundesanwalt Kronauer, bekannte sich als persönlicher Gegner der Todesstrafe, trat aber mit Rücksicht auf das sonst vielleicht gefährdete Zustandekommen des ganzen Reformwerks für die Erhaltung des jetzigen Zustandes ein. Doch meinte auch er nicht, daß es ein Unglück sei, wenn man seinen Vorschlag ablehnte. Nach sehr eingehender Erörterung und Vorlegung mehrerer Anträge beschloß der Verein zunächst mit 101 gegen 30 Stimmen, die einheitliche Regelung für den ganzen Bund zu fordern, dann mit 69 gegen 41 Stimmen, es sei die Todesstrafe nicht in das Strafgesetz aufzunehmen.

Politische Notizen. Als Landtagsabgeordneter für Göppingen (Württemberg) wurde anstelle des zurückgetretenen Genossen Rinkel im Einvernehmen mit dem Bundesratland Genosse Herzlich, Befehlshaber der „Schwäbischen Legion“, mit 90 von im ganzen 97 abgegebenen Stimmen aufgestellt. — Der Bundesrat hat in seiner letzten Sitzung dem ausländischen Ansuchen eine Vorlage übersehen, die die Schaffung von drei neuen Verfassungsoffiziersstellen vorsieht. Es handelt sich um die Erziehung einer Kleinhandels-Verfassungsoffiziersstelle, einer Gärtner-Verfassungsoffiziersstelle und einer Fabrikbetriebs-Verfassungsoffiziersstelle. Da die neue Unfall-Versicherung am 1. Januar n. d. A. in Kraft tritt, wird die Bekanntmachung über die Erziehung der neuen Verfassungsoffiziersstellen voraussichtlich in diesem Monat noch erfolgen. — Der deutsche Gesandte von Wien in Bern wurde am Freitag von dem Bundespräsidenten Dr. Forrer in Audienz empfangen zur Ueberreichung seines Abschiedsbriefes. Der französische Militärattache beabsichtigt sich in seiner letzten Sitzung anzuwenden. — Die belgische Reichstagspartei ergreift zum 12. November, dem Tage der Parlamentseröffnung, im ganzen Lande etwa 1000 Versammlungen. Für Brüssel wird ein halb-

stetiger Demonstrationstreif vorbereitet. Die Arbeiterschaft hat die Absicht, die sozialistische Fraktion bis zum Parlament zu begleiten. — Der Festtag für die innere Mongolei, der sich mit der Ausarbeitung der Friedensbedingungen und der Anerkennung der chinesischen Republik beschäftigt wird, hat seine Einigungen begonnen.

Kriegstelegramme vom Balkan.

Die Aktion der Mächte ist so gut wie gescheitert. Die im heutigen Leitartikel angesprochene Auslösung der „Nordb. Allg. Ztg.“ befristet dieses. Ursprünglich scheinen die Großmächte doch die Hoffnung gehabt zu haben, daß ihnen die Verbindung des Krieges gelinge. Somit wäre ein aus dem Auswärtigen Amt stammendes Telegramm vom 13. Oktober untertäniglich, in dem es heißt:

„Nach der Entwicklung der letzten Tage kann es für niemand mehr eine Ueberzeugung sein, wenn das von Herrn Boicardé veranlaßte Vorgehen unmittelbaren Erfolg zur Verbindung des Krieges unter den Balkanvölkern nicht mehr haben wird. Die Schuld an diesem wahrscheinlich gewordenen Ausgang wollen einige Blätter der zögernden Haltung der englischen Regierung zuschreiben, was unferes Erachtens jedoch zu weit geht.“

Das heißt, daß die englische Regierung durch ihr Zögern einen Teil der Verantwortung für den Krieg auf sich geladen, daß aber die vorstige deutsche Diplomatie nicht so weit gehen will, ihr die alleinige Schuld zuzuschreiben. Die englische Diplomatie wird auf den Vortritt wohl antworten müssen. Die Antwort Bulgariens ist am Sonntag den Großmächten überreicht worden. Ihr Inhalt lautet: „Bulgarien bebauert, den Ratschlägen der Mächte nicht folgen zu können, da sie nicht genügend die einzelnen Wünsche berücksichtigen und zu spät kommen.“

Nachfolgende Telegramme mögen das Balkanbild noch illustrieren:

Sofia, 12. Oktober. Durch einen Mas wird allen Militärpflichtigen, die sich der Rekrutierung entzogen haben und jetzt zu ihren Regimentern zurückkehren oder in ein Freiwilligenkorps eingereiht sind, Strafflosigkeit zugesichert.

Der Finanzminister gestalte, daß serbische Münzen und Banknoten mit demselben Kurs wie bulgarisches Geld in Bulgarien zirkulieren dürfen.

London, 12. Oktober. Nach einer Flugmeldung aus Konstantinopel sind die türkischen Kriegsschiffe in der Richtung nach dem Schwarzem Meer abgefahren und haben bei Skafak im Voprosus Anker geworfen.

Wien, 13. Oktober. Das „Neue Wiener Tageblatt“ bezieht nach Informationen an kompetenter Stelle die Meldung eines englischen Blattes, daß 1000 bosnische Serben über die Grenze in den Sandhaß gekommen seien, um sich den Serben und Montenegro anzugliedern, als vollständig unwirksam.

Konstantinopel, 12. Oktober. (Meldung des Reuterschen Bureau.) Nach einer amtlichen Meldung greifen die Montenegroer Sieniga im Sandhaß Kowibazar an.

Konstantinopel, 13. Oktober. Hundertzwanzig anatolische Bataillone mit einem Effektivebestand von je 1000 Mann werden mit der anatolischen Bahn nach der europäischen Türkei transportiert werden. Zwölfzüge werden täglich hier eintreffen.

Saloniki, 13. Oktober. (Meldung des Wiener A. S. Telegr.-Bureau.) Die von gestern aus Salonika gemeldet wird, sind zwischen türkischen und bulgarischen Grenzwehren ernste Reibereien entstanden. Auf beiden Seiten wurde längere Zeit hindurch sehr heftig geschossen. Die Verluste sind noch unbekannt.

Bodgorica, 13. Oktober. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Die montenegroische Nordarmee ist nach Einnahme von Mostofas gegen Verano vorgerückt. Im heiligen Spital liegen 310 Verwundete, darunter 18 Türken. Ein neuer Trupp Kriegsgefangener von 28 Mann ist hier eingetroffen.

Bodgorica, 13. Oktober. (Meldung des Reuterschen Bureau.) Die montenegroische Nordarmee hat gestern unter General Bafotisch die Stadt Belopolje in Albanien eingenommen. Die Kämpfe dauerten bis 4 Uhr nachmittags. Als die Truppen in die Stadt einzogen, begrüßten die jetzigen Einwohner die Montenegroer mit Jubel als Befreier vom fünfzehnjährigen türkischen Joch. In der jetzigen Kirche wurde sofort ein Dankgottesdienst abgehalten. Protobischope montenegroische Behörden wurden eingesetzt.

Saloniki, 13. Oktober. (Meldung des Wiener A. S. Telegr.-Bureau.) Nach hier vorliegenden Meldungen gestalten sich die Kämpfe um Verano sehr heftig. Die Montenegroer erzielten trotz wiederholter Angriffe angesichts der Todesverachtung, mit der die türkischen Truppen und albanesischen Freiwilligen kämpften, keine Erfolge und mußten unter schweren Verlusten wieder zurückgehen. Die Kampfszene erstreckt sich bis Belopolje, wo den ganzen Tag heftige Gefechte stattfanden.

Paris, 12. Oktober. Die Agence Havas meldet aus Konstantinopel: Nach einer Meldung aus Uskub haben die Bulgaren zwei Brücken zwischen Jitip und Kofichana durch Bomben in die Luft gesprengt.

Petersburg, 12. Oktober. In einem offiziellen Artikel der Rossija über die Déroute an der Börde heißt es: Es besteht kein ernstlicher Grund anzunehmen, daß Rußland, welches ausdrücklich bemerkt ist, die Ereignisse auf dem Balkan zu lokalisieren, gelommen sei, seine friedliche Politik aufzugeben. Die Ursache der Déroute an der Börde darf man nicht in den Ereignissen auf dem Balkan suchen, die keineswegs die wirtschaftliche Entwicklung Rußlands bedrohen, sondern ausschließlich bei jener woblbeachteten Clique von Vorkämpfern, die danach trachten, sich dadurch auf Kosten des Publikums zu bereichern, daß sie alarmierende Gerüchte erfinden. Bald ist es das abgekaupte Gerücht von der Mobilisierung der Schwarzen Meer-Flotte, bald die Legende von der Mobilisierung der Truppen in den Reichsgouvernements und der Kosaken am Don, bald eine phantastische Rede des Kriegsministers. Das Publikum muß das wenig fruchtvolle Spiel, dessen Opfer es geworden ist, durchschauen lernen. Sobald sein Ruin vollständig ist, wird es zur Beseitigung des Spottes werden. Um dieser Gefahr vorzubeugen, appellieren wir an seinen guten Menschenverstand.

Der Krieg und die Börse.

Mit erneuter Lebhaftigkeit setzten an der Sonnabendbörse in Berlin Kursstärkungen ein. Erhöht wurde die Deumrublung durch die Sturmmeldung über den Verlauf der Wiener

Reminiszenzen.

Das fünfundsingzwanzigjährige Jubiläum des Bonter Konsumvereins, der sich den veränderten Verhältnissen entsprechend „Konsum- und Sparverein für Rüstingen und Umgegend“ nennt, gibt zu allerlei Erinnerungen Anlaß. Heute gelten in bürgerlichen Kreisen die Konsumvereine als eine sozialdemokratische Einrichtung und ihre Förderung als ein Teil der revolutionären Aktion, die bürgerliche Gesellschaft unmöglich. Diese fallide Ansicht wird darum nicht richtiger, daß es unter uns Sozialdemokraten, ja selbst unter den Anarchisten Leute gibt, die das auch glauben. Es gab eine Zeit, da stand man in den Kreisen des staatsverhaltenden Bürgertums und der regierenden Bureaukratie auf einem anderen Standpunkt. Da propagierte Schulz-Deilich die Gründung von Konsum- und anderen Genossenschaften, um die Sozialdemokratie zu bekämpfen, und suchte die Arbeiter glauben zu machen, mit der Döbenddenkmärke und dem Sparbuch sei die soziale Frage zu lösen, der Hoiestoff zwischen Ausbeuter und Ausgebeuteten zu überbrücken. Konserbative Ausbeuterbetriebsdirektoren entließen von dem „fortschrittlichen Toffeind“ das Mittel, um damit das Klassenbewußtsein und das politische Erwachen ihrer Arbeiter zu ersticken. Das war auch hier der Fall und hat der „Bonter Konsumverein“ einen Vorläufer, der keinen Geringeren zum Gründer hat als den „Seehelden“ und „Schriftsteller“ Kapitän Werner, der um die zweite Hälfte der Liebenziger Jahre des vorigen Jahrhunderts herum Oberwertdirektor der Wilhelmshavener Reichsmarinewerft gewesen ist.

Jum „Seehelden“ machte sich Kapitän Werner, als er in unpolitischem Draufgängerum in den spanischen Bürgerkrieg von 1873 eingriff, die Stadt und Zerstörung Kartagena, die von den Republikanern, welche ihre tugendhafte Königin Johella verjagt hatten, besetzt war, bombardiert und zwei ebenfalls von den revolutionären Republikanern bemante Kriegsschiffe faberte und an die völkerverräterische Regierung auslieferte. Wenn wir uns recht erinnern, hat ihm die Reichsregierung für dieses Seeheldenstückchen wenig Dank gewußt. Sie hat ihn schleunigst vom Kommando aberufen und ihn auf den weniger ruhmvollen Posten eines Oberwertdirektors nach Wilhelmshaven gesetzt. Als Schriftsteller hat er im „Lalzin“ und anderen Zeitschriften neben Hoyerkarstein ziemlich leichtes Zeug über Arbeiterfragen geschrieben. Auf seinem Posten als Oberwertdirektor war ihm die auch hier Bursel gefaßt habende Arbeiterbewegung unbekannt. Die Lebensbedingungen waren für die Wert- und Bauarbeiter in Wilhelmshaven sehr schwere, darum Lohnbewegungen an der Tagesordnung. Die Arbeiter hatten keine Lust, von den „Lalzinischen Zuständen“, die in Wilhelmshaven herrschten, nur die Nachteile zu genießen.

Ginter den Wertarbeitern stand der Allgemeine Schiffszimmererverband und hinter den Bauarbeitern vor allem der Bund der Maurer und Steinbauer. Von der Masse am Werftmagazin, über die früher die Glocke hing, die den Weg und das Ende der Arbeitseize einläutete, hielt Kapitän Werner keine Rede gegen das Streikfeiern und pries den Arbeiter die zu gründenden Wohlfahrtsvereinigungen an, darunter auch einen Konsumverein.

In der heutigen „Burg Hohenzollern“ und im Söppener „Erbbau“ hielten die Arbeiterführer ihre Versammlungen ab. Von diesen seien genannt: vom Schiffszimmererverband Heinrich Gross und Wilhelm Solms, von den Bauhandwerkern der Tischler Gram und der Maurer Grottkow und Hurlmann. Dem Kapitän Werner mußte man nachsagen, daß er gegen die sozialdemokratischen und gewerkschaftlichen Vorkämpfer unter den Wertarbeitern nicht mit dem heute geübten feindlichen Vorgehen und Profitfortsetzung losging. Diese Bekämpfungsmethode begann erst nach den Attentaten und mit dem Sozialgesetz. Er distanzierte sich mit den Arbeitern und suchte die Fäden zu lockern. So hat er dem Maurer Trillboe eine gutbezahlte Stelle auf der Werft an, wenn er die Arbeiterbewegung den Rücken kehren würde. Trillboe ließ sich nicht ködern, sondern blieb der Arbeiterklasse treu und nahm lieber auf sich Verfolgung, Gefängnis und bittere Not.

Kapitän Werner gründete seinen Konsumverein. Es wurde eine Verkaufsstelle in der Christenstraße in Wilhelmshaven und eine in der Kolonie Belfort (Went) und zwar in einem der Werftbäuer, errichtet. Die organisierten Arbeiter, die politisch zumeist Rosfalleaner waren, begegneten mit der von Rosfalle übernommenen Gegerlichkeit gegen die Konsumvereine der Gründung mit Mißtrauen, mit Hohn und Spott. Diese Gegerlichkeit der Rosfalleaner gegen die Schulz-Deilichschen Genossenschaften suchten nun die Wilhelmshavener Geschäftsleute, denen die Gründung sehr unbehagen war, für sich nutzbar zu machen und gegen die Gründung anzuspielen. So gelang es ihnen, Paul Grottkow, der einer der begabtesten Rosfalleaner-Werftführer war, zu gewinnen, um einen Vortrag über Konsumvereine in der „Wilhelmshalle“ zu halten. Ob der Vortrag den geringsten Krämmern gefallen hat, ist nicht bekannt. Die Gründung des Konsumvereins hat er jedoch nicht zu verhindern vermocht. Zu einem gesunden Wachstum und zu einer Blüte ist der Konsumverein aber nicht gekommen. Einmal waren ihm die Arbeiter- und Erwerbsverhältnisse seiner Zeit nicht günstig und dann rih eine heillose Mißwirtschaft in dem von Wertbeamten geleiteten Verein ein. Im Jahre 1879, wenn wir nicht irren, wurde er konterot. Da der Verein auf der Solidarität basierte, die der eigeninnige Schulz-Deilich für die Duntessung des Genossenschaftswesens hielt und von

der beschränkten Haftung partout nichts wissen wollte, so mußten die meigigen Mitglieder, die durch die Arbeitsflaute auf der Werft in den Jahren 1878-79 nicht weggelapnet worden waren, ganz empfindlich nachhaken. Noch 1884 wurden von ehemaligen Mitgliedern erhebliche Beträge durch den Exekutor beigetrieben.

Bei der Gründung des „Bonter Konsumvereins“ im Jahre 1887 wirkten die Folgen des Zusammenbruchs des ersten Konsumvereins noch nach. In der ehemaligen Kermtruppe des Kapitän Werner, den von ihm aus Komms herbeigezogenen Schiffszimmerern, herrschte großes Mißtrauen gegen die Gründung. Nur mit der allergrößten Vorsicht konnte die Gründung inszeniert werden und nur dadurch wurde das Vertrauen gewonnen, daß eine Reihe bekannter wohlangesehener älterer Wertarbeiter in den Vorstand und in den Verwaltungsrat eintraten. Von seiten der sozialdemokratischen Partei ist nicht, wie ein Reumalweiser neulich in der „Bürgerzeitung“ meinte, die Gründung eingeleitet und gefördert worden. Ein ganzer Teil der Parteigenossen fanden der Gründung sehr skeptisch gegenüber. Die von Rosfalle aus rein agitatorischen Gründen geflangte Gegerlichkeit gegen die Konsumvereine als soziales Alibi-mittel wirkte auch bei diesen noch nach. Der Genosse Sug hat allerdings bei der Gründung mitgewirkt, nicht in dem Maße, mit dem Konsumvereine eine Etappe zum sozialdemokratischen Zukunftsaufbau zu errichten, oder eine sozialdemokratische Organisation aufzubauen, sondern aus der Ansicht heraus, daß die sozialdemokratischen Arbeiter überall dabei sein und möglichst die führende Rolle haben müßten, von den Arbeitern eine Einrichtung getroffen wird, um ihre wirtschaftliche Lage zu verbessern und zu befestigen. Heute kann es gesagt werden, daß er sich um die Gründung und die Förderung des Unternehmens hauptsächlich bemüht hat, um die notwendige Neutralität des Konsumvereins zweifellos festzustellen. Denn nach und aus der Agitationsrede des Direktors Heins in der „Arbe“, mit welcher die Gründung eingeleitet wurde, lag die Gefahr nahe, daß die Leitung in die Hände freisinniger Politiker kam, oder von diesen zu politischer Aktion mißbraucht wurde. War doch Direktor Heins eines der tätigen Mitglieder der deutschfreisinnigen Partei in Bremen. Diese Gefahr abzuwenden ist vollständig gelungen, wobei freilich auch die wachsende Gegerlichkeit des liberalen Bürgertums gegen die Konsumvereine beigetragen hat. Das Vertrauen zum Bestand des Vereins wurde auch dadurch gestiftet, daß die Gründer so schnell als es nur ging, die Leitstellung an Stelle der Solidarbeit statutarisch setzten. Das erste Statut auf dieser Grundlage war eine der großtischen Hilfestellungen der viel verästelten Sozialdemokratie!

H. u. H.

Werte. Erfolgreich blieb der Verkauf der Großbanken, durch Interventionen auf den Verkaufsmarkt zu dümmen. Teils aus Angst, teils aus Mangel verkaufte das Publikum; die Interventionen auf den Markt wurden zum Teil dadurch wieder mehr gemacht, daß sie durch Forderungen erhöhter Einzahlungen ihre Grundstücke zum Verkauf von Papieren gedrängt hätten. Es blüht die Aktien der Dampf- und Schiffahrtsgesellschaft „Gantia“ bis 20 Prozent ein; die Aktien der Canadiana verloren 9 Prozent, Phönix 6 Prozent, die Aktien der Deutsch-luxemburgischen Bergwerksgesellschaft 7 Prozent, der Kurs der deutschen Reichsanleihe wich um 0,40 Prozent. — Auch auf dem Kassamarkt waren die Kursrückgänge wieder außerordentlich groß. Am stärksten waren die Verluste der Aktien der Waischenfabrik Kappel in Chemnitz und der Wagonbauanstalt Linde in Breslau; die Kurse dieser Aktien blühten je 20 Prozent ein. — Ganz enorm waren die Preissteigerungen auf dem Getreidemarkt. Roggen zog für Dezemberlieferung um 7 Mark für die Tonne an, Weizen um 4 Mark und Hafer gleichfalls um 4 Mark pro Tonne. Der Preis für den Doppelkettner Weizenmehl stieg um 0,50 Mark und für Roggenmehl um 0,60 Mark.

Lokales.

Nürtingen, 14. Oktober.

Wenn zwei dasfelbe tun . . .

Die Rechtsverhältnisse der Arbeiter einerseits und die der Beamten auf der anderen Seite sind bisher schon öfters in Presse sowie Parlament entsprechende Behandlung gefunden. Ein neuer Beitrag zu diesem Thema kann jetzt wieder mitgeteilt werden. Die Organisation der Arbeiter besteht aus folgenden Teilen:

Gegen den Arbeiter-Verein ist von irgendeiner Seite der Vorwurf erhoben worden, vor längerer Zeit in eine Beschäftigungsangelegenheit verwickelt gewesen zu sein. Daraus hat die Arbeit eine Untersuchung eingeleitet und wurden die Leute vernommen, die während dieser Zeit mit dem Beschäftigten zusammenarbeiteten. Diese arbeiten zum Teil noch auf der Werk. Ein Beamter führte die Untersuchung resp. Vernehmung. Eigentümlicherweise wurde den Leuten von dem Verführer vor der Vernehmung gesagt, sie müßten sich keine Notizen auf den Rücken binden. Es ist nicht bekannt, welchen Zweck diese Bemerkung haben soll; wenn man aber mißtrauisch sein will, ist darin eine Beeinflussung der Vernommenen zu finden und zwar eine unzulässige. Auch wurden die Leute nicht allein, sondern immer einige zusammen verhört; ein Verfahren, das sonst nicht beliebt wird.

Trotzdem nun einige Zeugen sich bereit erklärten, an Gerichtsstelle auszusagen zu wollen und auch noch nicht mehr auf der Werk, sondern hier in Privatbetrieben beschäftigte Beschäftigten vorhanden waren, die ebenfalls vor Gericht auszusagen sich bereit erklärten, wurde die Gelegenheit von der Werk als erledigt erklärt. Hierauf hat sich einer der im Privatbetrieb tätigen Zeugen durch einen dritten zur Vernehmung vorlegen lassen. Trotzdem diesem Schreiben Rückporto beigelegt war, antwortete die Werk nicht einmal. Ein direkt an den Oberwerksdirektor gesandtes Schreiben, ebenfalls mit Rückporto versehen, fand gleichfalls keine Beantwortung.

Die Angelegenheit soll demnach also wirklich erledigt sein, ohne daß sie eine erschöpfende Aufklärung gefunden hat. Es ist bezeichnend, daß gegen Arbeiter, die in ähnliche Sachen verwickelt sind, anders vorgegangen wird. Warum gibt die Werk dem Verführer Hanke nicht auf, sich von den gegen ihn erhobenen Beschuldigungen zu reinigen und gegen die Beschuldigung Klage zu erheben? Bei Arbeitern geschieht dies und wenn diese sich zu klagen weigern, dann heißt es einfach: Auf der Werk ist für sie kein Platz mehr! Welche Ursachen bestimmen die Werk, gegen einen Beamten anders zu verfahren? Oder hat man hier etwas zu verschweigen und den Verführer unter allen Umständen zu beschützen? Die Öffentlichkeit hat ein Interesse daran, auf diese Fragen Antwort zu erhalten.

Das oldenburgische Gesetzblatt, Bd. 38, Stück 27, enthält: Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 30. September 1912, betreffend die Geschäftsordnung für die öffentlichen Prüfungen und Vergewaltigungen außerhalb des eidespflichtigen Verkehrs. Verordnung vom 9. Oktober 1912, betreffend die Berufung des ordentlichen Landtags. — Berichtung.

Der Bürgerverein Neuende hielt am Sonnabend seine Monatsversammlung im „Reuender Hof“ ab. Aufgenommen wurde ein neues Mitglied. Nachdem aus der letzten Stadtratsitzung berichtet war, fand eine Aussprache statt wegen der neu zu gründenden Hypotheken-Garanti-Gesellschaft, zu welcher die Städte Wilhelmshaven und Nürtingen eine Garantie von je 250 000 Mark übernehmen. Dieser Beschluß wurde gutgeheißen und gewünscht, daß nun auch wirklich eine Befestigung des Kredits für die Hausbesitzer eintrete. Hierzu wurde beschlossen, das Weichnachtsfest wie in anderen Jahren zu feiern und zwar am 1. und 2. Weihnachtstage im „Reuender Hof“. Die Vorarbeiten erledigt ein Komitee von fünf Mitgliedern. Eltern, deren Kinder an der Feier teilnehmen sollen, haben mindestens 40 Pf. zu zahlen, außerdem werden aus der Vereinskasse für jedes teilnehmende Kind 20 Pf. zugewährt. Zwei Mitglieder wurden zur Kommission zur Auffstellung von Wahlmännern zur Kirchenrats- und Kirchenausschusswahl gewählt. Die alte Feuerbrühe von Neuende ist in einem hölzernen Schuppen untergebracht. Mehrere Mitglieder, welche der Feuerwehr angehören, waren der Ansicht, daß es an der Zeit wäre für bessere Unterkunft der Spritze zu sorgen, denn in diesem Schuppen könne sie nicht länger bleiben, wenn sie nicht ganz verderben soll. Es ist deshalb notwendig, daß ein Spritzenhaus gebaut wird. Vorgeschlagen dazu wurde das hiesige Gelände an der Schaarreihe oder auf dem Wiesenhof. Das Aussehen des Reuender Kirchhofs wurde einer scharfen Kritik unterzogen.

Trotz mehrerer Beschwerden wird die Pflege der Gräber und der Anlagen nicht besser sondern eher schlechter. Man wünschte, daß in Zukunft eine Aenderung eintritt, und wenigstens das Gras frisch gehalten wird. Es soll in der nächsten Versammlung, wenn mehr Material vorliegen sollte, weiter darüber gesprochen werden.

Die Monatsversammlung des Bürgervereins Neppens (westl. Teil) fand am Sonnabend im Vereinslokal Sadowassers „Lindl“ statt. Ein neues Mitglied wurde aufgenommen. Herr Lehrer Meyer hielt einen sehr interessanten Vortrag über den Werkunterricht in den Schulen. Hieran anschließend erläuterten die Herren Lehrer Schmidt und Meyer den Vortrag noch an vielen im Werkunterricht beteiligten Gegenständen, welche im Vereinslokal aufgestellt waren. Hierauf wurde noch eine Kommission gewählt, welche die Vorarbeiten zur Kirchenausstattung erledigen soll.

Die Schiffsliste für billige Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika (10 Pf. für je 20 Gramm) ist für die nächste Zeit folgende: „Kaiser Wilhelm der Große“ ab Bremen 31. Oktober, „Cincinnati“ ab Hamburg 17., „George Washington“ ab Bremen 19., „Kronprinzessin Cecilie“ ab Bremen 22., „Pennsylvanien“ ab Hamburg 23., „Kronprinz Wilhelm“ ab Bremen 29. Oktober, „Großer Kurfürst“ ab Bremen 2. November, „Amerika“ ab Hamburg 7., „Prinz Friedrich Wilhelm“ ab Bremen 9., „Kaiser Wilhelm der Große“ ab Bremen 12. November. (Postschiff nach Ankunft der Frachtschiffe). Alle diese Schiffe, außer „Cincinnati“ und „Pennsylvanien“ sind Schnelldampfer oder solche, die für eine bestimmte Zeit vor der Abgabe die schnellste Beförderungsmöglichkeit bieten. Es empfiehlt sich, die Briefe mit einem Leitzettel wie „direkter Weg“ oder „über Bremen oder Hamburg“ zu versehen.

Personalnotiz. Assessor Hans Ehlermann, vor einigen Monaten beim hiesigen Magistrat beschäftigt und z. T. bei der Direktion der Staatlichen Kreditanstalt des Herzogtums Oldenburg, bestand das juristische Doktorexamen mit dem Prädikat „magna cum laude“.

Friedrichshof. Wir weisen noch einmal auf die heute abend im Friedrichshof stattfindende Aufführung zu kleinen Preisen hin. Zur Aufführung gelangt das beliebteste Schauspiel „Die Waife aus London“ und wollen wir noch hoffen, daß der renovierte Saal nicht besetzt sein möge.

Das Restaurant „Lion“, eine alte Daner Wirtschaft, die unter dem früheren Besitzer der Arbeiterkassette verschlossen war, ist in die Hände eines neuen Inhabers, des Wirtes Carl Rademann, übergegangen und völlig renoviert worden. In hübscher Aufmachung präsentieren sich jetzt Restaurations-, Billard- und Klubzimmer; auch die Kegelbahnen sind neu hergerichtet.

Geflügel wurden gefahren nach aus einem Stall des Grundstücks Genossenschaftsstraße 60 neun wertvolle Küden.

Wilhelmshaven, 14. Oktober.

Provinzialauskunft. Der Provinzialauskunft ist durch seinen Vorsitzenden, Kammerherrn von Bessel, zu der diesjährigen Herbstsitzung, die voraussichtlich zwei Tage dauern wird, auf heute vormittag 10 Uhr nach dem Ständehaus zu Hannover einberufen. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die Uebernahme der Laubstumenanstalt Embden auf den Provinzialverband, die Erhöhung der Unterhaltungsstellen für die Jünglinge einiger Erziehungsanstalten, die Bewilligung von Beihilfen zu Landesmeliorationen, die Einrichtung der Ledantkulturstelle, die Festsetzung der Mindesthöhe der Vergütungen, welche die Kreise dem Provinzialverbande für die Beaufsichtigung der Landstraße durch Provinzial-Begemeister zu zahlen haben, die Bewilligung einiger Beihilfen zum Gemeindegewerbe, die Uebernahme verschiedener Gemeindegewerbe auf den Landratsbezirk, verschiedene Kleinbahnangelegenheiten sowie die Satzungsänderung der Sozialversicherungsanstalt des Provinzialverbandes.

Was bei der Steuerveranlagung zu beachten ist. Nach gefeßlicher Vorschrift sind bei der Veranlagung eines Steuerpflichtigen von seinem Einkommen u. a. in Abzug zu bringen: 1. die von ihm zu zahlenden Schuldenzinsen; 2. die von dem Steuerpflichtigen geleistete und vertragsmäßig zu entrichtenden Beiträge zur Kranken-, Unfall-, Alters-, Invaliditäts-, Witwen-, Renten- und Pensionskassen, soweit sie zusammen den Betrag von 600 Mark jährlich nicht übersteigen; 3. Versicherungsprämien, welche für Versicherung des Steuerpflichtigen oder eines nicht selbstständig zu veranlagenden Hausangehörigen auf den Todes- oder Lebensfall gezahlt werden, soweit sie den Betrag von 600 Mark jährlich nicht übersteigen; 4. die auf Grund rechtlicher Verpflichtung vom Steuerpflichtigen zur allmählichen Tilgung eines auf seinem Grundbesitz bestehenden Schuldkapitals zu entrichtenden Beiträge, insoweit dieselben 1 Prozent des Kapitals und den Betrag von 600 Mark jährlich nicht übersteigen. Diese Abzüge finden nur dann bei der Steuerveranlagung Berücksichtigung, wenn sie von dem Steuerpflichtigen nachgewiesen, oder den Veranlagungsbehörden auf andere Weise als tatsächliche vorhanden bekannt sind.

Wilhelmshaven aus der Nürtinger-Kunsthofen Eisenfabrik ausgehoben. Der Vertrag zwischen Oldenburg und Preußen vom 10. Februar d. J. über die Wänderung des Vertrages zwischen diesen beiden Bundesstaaten vom 20. Juli 1853 betr. die Abtretung zweier Gebietsteile zur Anlage eines Kriegshafens, dahingehend, daß das Eigentum und die Verwaltung der Anlage im Einverständnis beider Staatsregierungen ganz oder für Teilbereiche an oldenburgische öffentliche Verbände mit der Wirkung übertragen werden kann, daß die Verpflichtung zur Unterhaltung, so weit die Uebertragung erfolgt, den Preußen und seinen Kommunalverbänden an die oldenburgischen Verbände übergeht und die Verpflichtung dieser Verbände nicht ohne Zustimmung Preußens aufgehoben werden soll, ist ratifiziert worden und die Auswechslung der Ratifikationsurkunden am 7. Oktober in Berlin erfolgt. Nach diesem Vertrage gilt die Stadt Wilhelmshaven, die bisher zur Nürtinger-Kunsthofen Eisenfabrik gehörte, als mit dem 1. Januar 1911 aus ihr ausgehoben.

Briefenbungsstellen. Die von auswärtig hier eingehenden gewöhnlichen und eingehenden Briefen gelangen auf folgenden Befestlungen zur Abfertigung: a) auf der 1. Befestlung, Beginn 7 Uhr vorm.; b) auf der 2. Befestlung, Beginn 10 Uhr vorm.; c) auf der 3. Befestlung, Beginn 12 Uhr vorm.; d) auf der 4. Befestlung, Beginn 14 Uhr vorm.; e) auf der 5. Befestlung, Beginn 16 Uhr vorm.; f) auf der 6. Befestlung, Beginn 18 Uhr vorm.; g) auf der 7. Befestlung, Beginn 20 Uhr vorm.; h) auf der 8. Befestlung, Beginn 22 Uhr vorm.; i) auf der 9. Befestlung, Beginn 24 Uhr vorm.; j) auf der 10. Befestlung, Beginn 26 Uhr vorm.; k) auf der 11. Befestlung, Beginn 28 Uhr vorm.; l) auf der 12. Befestlung, Beginn 30 Uhr vorm.; m) auf der 13. Befestlung, Beginn 32 Uhr vorm.; n) auf der 14. Befestlung, Beginn 34 Uhr vorm.; o) auf der 15. Befestlung, Beginn 36 Uhr vorm.; p) auf der 16. Befestlung, Beginn 38 Uhr vorm.; q) auf der 17. Befestlung, Beginn 40 Uhr vorm.; r) auf der 18. Befestlung, Beginn 42 Uhr vorm.; s) auf der 19. Befestlung, Beginn 44 Uhr vorm.; t) auf der 20. Befestlung, Beginn 46 Uhr vorm.; u) auf der 21. Befestlung, Beginn 48 Uhr vorm.; v) auf der 22. Befestlung, Beginn 50 Uhr vorm.; w) auf der 23. Befestlung, Beginn 52 Uhr vorm.; x) auf der 24. Befestlung, Beginn 54 Uhr vorm.; y) auf der 25. Befestlung, Beginn 56 Uhr vorm.; z) auf der 26. Befestlung, Beginn 58 Uhr vorm.; aa) auf der 27. Befestlung, Beginn 60 Uhr vorm.; ab) auf der 28. Befestlung, Beginn 62 Uhr vorm.; ac) auf der 29. Befestlung, Beginn 64 Uhr vorm.; ad) auf der 30. Befestlung, Beginn 66 Uhr vorm.; ae) auf der 31. Befestlung, Beginn 68 Uhr vorm.; af) auf der 32. Befestlung, Beginn 70 Uhr vorm.; ag) auf der 33. Befestlung, Beginn 72 Uhr vorm.; ah) auf der 34. Befestlung, Beginn 74 Uhr vorm.; ai) auf der 35. Befestlung, Beginn 76 Uhr vorm.; aj) auf der 36. Befestlung, Beginn 78 Uhr vorm.; ak) auf der 37. Befestlung, Beginn 80 Uhr vorm.; al) auf der 38. Befestlung, Beginn 82 Uhr vorm.; am) auf der 39. Befestlung, Beginn 84 Uhr vorm.; an) auf der 40. Befestlung, Beginn 86 Uhr vorm.; ao) auf der 41. Befestlung, Beginn 88 Uhr vorm.; ap) auf der 42. Befestlung, Beginn 90 Uhr vorm.; aq) auf der 43. Befestlung, Beginn 92 Uhr vorm.; ar) auf der 44. Befestlung, Beginn 94 Uhr vorm.; as) auf der 45. Befestlung, Beginn 96 Uhr vorm.; at) auf der 46. Befestlung, Beginn 98 Uhr vorm.; au) auf der 47. Befestlung, Beginn 100 Uhr vorm.; av) auf der 48. Befestlung, Beginn 102 Uhr vorm.; aw) auf der 49. Befestlung, Beginn 104 Uhr vorm.; ax) auf der 50. Befestlung, Beginn 106 Uhr vorm.; ay) auf der 51. Befestlung, Beginn 108 Uhr vorm.; az) auf der 52. Befestlung, Beginn 110 Uhr vorm.; ba) auf der 53. Befestlung, Beginn 112 Uhr vorm.; bb) auf der 54. Befestlung, Beginn 114 Uhr vorm.; bc) auf der 55. Befestlung, Beginn 116 Uhr vorm.; bd) auf der 56. Befestlung, Beginn 118 Uhr vorm.; be) auf der 57. Befestlung, Beginn 120 Uhr vorm.; bf) auf der 58. Befestlung, Beginn 122 Uhr vorm.; bg) auf der 59. Befestlung, Beginn 124 Uhr vorm.; bh) auf der 60. Befestlung, Beginn 126 Uhr vorm.; bi) auf der 61. Befestlung, Beginn 128 Uhr vorm.; bj) auf der 62. Befestlung, Beginn 130 Uhr vorm.; bk) auf der 63. Befestlung, Beginn 132 Uhr vorm.; bl) auf der 64. Befestlung, Beginn 134 Uhr vorm.; bm) auf der 65. Befestlung, Beginn 136 Uhr vorm.; bn) auf der 66. Befestlung, Beginn 138 Uhr vorm.; bo) auf der 67. Befestlung, Beginn 140 Uhr vorm.; bp) auf der 68. Befestlung, Beginn 142 Uhr vorm.; bq) auf der 69. Befestlung, Beginn 144 Uhr vorm.; br) auf der 70. Befestlung, Beginn 146 Uhr vorm.; bs) auf der 71. Befestlung, Beginn 148 Uhr vorm.; bt) auf der 72. Befestlung, Beginn 150 Uhr vorm.; bu) auf der 73. Befestlung, Beginn 152 Uhr vorm.; bv) auf der 74. Befestlung, Beginn 154 Uhr vorm.; bw) auf der 75. Befestlung, Beginn 156 Uhr vorm.; bx) auf der 76. Befestlung, Beginn 158 Uhr vorm.; by) auf der 77. Befestlung, Beginn 160 Uhr vorm.; bz) auf der 78. Befestlung, Beginn 162 Uhr vorm.; ca) auf der 79. Befestlung, Beginn 164 Uhr vorm.; cb) auf der 80. Befestlung, Beginn 166 Uhr vorm.; cc) auf der 81. Befestlung, Beginn 168 Uhr vorm.; cd) auf der 82. Befestlung, Beginn 170 Uhr vorm.; ce) auf der 83. Befestlung, Beginn 172 Uhr vorm.; cf) auf der 84. Befestlung, Beginn 174 Uhr vorm.; cg) auf der 85. Befestlung, Beginn 176 Uhr vorm.; ch) auf der 86. Befestlung, Beginn 178 Uhr vorm.; ci) auf der 87. Befestlung, Beginn 180 Uhr vorm.; cj) auf der 88. Befestlung, Beginn 182 Uhr vorm.; ck) auf der 89. Befestlung, Beginn 184 Uhr vorm.; cl) auf der 90. Befestlung, Beginn 186 Uhr vorm.; cm) auf der 91. Befestlung, Beginn 188 Uhr vorm.; cn) auf der 92. Befestlung, Beginn 190 Uhr vorm.; co) auf der 93. Befestlung, Beginn 192 Uhr vorm.; cp) auf der 94. Befestlung, Beginn 194 Uhr vorm.; cq) auf der 95. Befestlung, Beginn 196 Uhr vorm.; cr) auf der 96. Befestlung, Beginn 198 Uhr vorm.; cs) auf der 97. Befestlung, Beginn 200 Uhr vorm.; ct) auf der 98. Befestlung, Beginn 202 Uhr vorm.; cu) auf der 99. Befestlung, Beginn 204 Uhr vorm.; cv) auf der 100. Befestlung, Beginn 206 Uhr vorm.; cw) auf der 101. Befestlung, Beginn 208 Uhr vorm.; cx) auf der 102. Befestlung, Beginn 210 Uhr vorm.; cy) auf der 103. Befestlung, Beginn 212 Uhr vorm.; cz) auf der 104. Befestlung, Beginn 214 Uhr vorm.; da) auf der 105. Befestlung, Beginn 216 Uhr vorm.; db) auf der 106. Befestlung, Beginn 218 Uhr vorm.; dc) auf der 107. Befestlung, Beginn 220 Uhr vorm.; dd) auf der 108. Befestlung, Beginn 222 Uhr vorm.; de) auf der 109. Befestlung, Beginn 224 Uhr vorm.; df) auf der 110. Befestlung, Beginn 226 Uhr vorm.; dg) auf der 111. Befestlung, Beginn 228 Uhr vorm.; dh) auf der 112. Befestlung, Beginn 230 Uhr vorm.; di) auf der 113. Befestlung, Beginn 232 Uhr vorm.; dj) auf der 114. Befestlung, Beginn 234 Uhr vorm.; dk) auf der 115. Befestlung, Beginn 236 Uhr vorm.; dl) auf der 116. Befestlung, Beginn 238 Uhr vorm.; dm) auf der 117. Befestlung, Beginn 240 Uhr vorm.; dn) auf der 118. Befestlung, Beginn 242 Uhr vorm.; do) auf der 119. Befestlung, Beginn 244 Uhr vorm.; dp) auf der 120. Befestlung, Beginn 246 Uhr vorm.; dq) auf der 121. Befestlung, Beginn 248 Uhr vorm.; dr) auf der 122. Befestlung, Beginn 250 Uhr vorm.; ds) auf der 123. Befestlung, Beginn 252 Uhr vorm.; dt) auf der 124. Befestlung, Beginn 254 Uhr vorm.; du) auf der 125. Befestlung, Beginn 256 Uhr vorm.; dv) auf der 126. Befestlung, Beginn 258 Uhr vorm.; dw) auf der 127. Befestlung, Beginn 260 Uhr vorm.; dx) auf der 128. Befestlung, Beginn 262 Uhr vorm.; dy) auf der 129. Befestlung, Beginn 264 Uhr vorm.; dz) auf der 130. Befestlung, Beginn 266 Uhr vorm.; ea) auf der 131. Befestlung, Beginn 268 Uhr vorm.; eb) auf der 132. Befestlung, Beginn 270 Uhr vorm.; ec) auf der 133. Befestlung, Beginn 272 Uhr vorm.; ed) auf der 134. Befestlung, Beginn 274 Uhr vorm.; ee) auf der 135. Befestlung, Beginn 276 Uhr vorm.; ef) auf der 136. Befestlung, Beginn 278 Uhr vorm.; eg) auf der 137. Befestlung, Beginn 280 Uhr vorm.; eh) auf der 138. Befestlung, Beginn 282 Uhr vorm.; ei) auf der 139. Befestlung, Beginn 284 Uhr vorm.; ej) auf der 140. Befestlung, Beginn 286 Uhr vorm.; ek) auf der 141. Befestlung, Beginn 288 Uhr vorm.; el) auf der 142. Befestlung, Beginn 290 Uhr vorm.; em) auf der 143. Befestlung, Beginn 292 Uhr vorm.; en) auf der 144. Befestlung, Beginn 294 Uhr vorm.; eo) auf der 145. Befestlung, Beginn 296 Uhr vorm.; ep) auf der 146. Befestlung, Beginn 298 Uhr vorm.; eq) auf der 147. Befestlung, Beginn 300 Uhr vorm.; er) auf der 148. Befestlung, Beginn 302 Uhr vorm.; es) auf der 149. Befestlung, Beginn 304 Uhr vorm.; et) auf der 150. Befestlung, Beginn 306 Uhr vorm.; eu) auf der 151. Befestlung, Beginn 308 Uhr vorm.; ev) auf der 152. Befestlung, Beginn 310 Uhr vorm.; ew) auf der 153. Befestlung, Beginn 312 Uhr vorm.; ex) auf der 154. Befestlung, Beginn 314 Uhr vorm.; ey) auf der 155. Befestlung, Beginn 316 Uhr vorm.; ez) auf der 156. Befestlung, Beginn 318 Uhr vorm.; fa) auf der 157. Befestlung, Beginn 320 Uhr vorm.; fb) auf der 158. Befestlung, Beginn 322 Uhr vorm.; fc) auf der 159. Befestlung, Beginn 324 Uhr vorm.; fd) auf der 160. Befestlung, Beginn 326 Uhr vorm.; fe) auf der 161. Befestlung, Beginn 328 Uhr vorm.; ff) auf der 162. Befestlung, Beginn 330 Uhr vorm.; fg) auf der 163. Befestlung, Beginn 332 Uhr vorm.; fh) auf der 164. Befestlung, Beginn 334 Uhr vorm.; fi) auf der 165. Befestlung, Beginn 336 Uhr vorm.; fj) auf der 166. Befestlung, Beginn 338 Uhr vorm.; fk) auf der 167. Befestlung, Beginn 340 Uhr vorm.; fl) auf der 168. Befestlung, Beginn 342 Uhr vorm.; fm) auf der 169. Befestlung, Beginn 344 Uhr vorm.; fn) auf der 170. Befestlung, Beginn 346 Uhr vorm.; fo) auf der 171. Befestlung, Beginn 348 Uhr vorm.; fp) auf der 172. Befestlung, Beginn 350 Uhr vorm.; fq) auf der 173. Befestlung, Beginn 352 Uhr vorm.; fr) auf der 174. Befestlung, Beginn 354 Uhr vorm.; fs) auf der 175. Befestlung, Beginn 356 Uhr vorm.; ft) auf der 176. Befestlung, Beginn 358 Uhr vorm.; fu) auf der 177. Befestlung, Beginn 360 Uhr vorm.; fv) auf der 178. Befestlung, Beginn 362 Uhr vorm.; fw) auf der 179. Befestlung, Beginn 364 Uhr vorm.; fx) auf der 180. Befestlung, Beginn 366 Uhr vorm.; fy) auf der 181. Befestlung, Beginn 368 Uhr vorm.; fz) auf der 182. Befestlung, Beginn 370 Uhr vorm.; ga) auf der 183. Befestlung, Beginn 372 Uhr vorm.; gb) auf der 184. Befestlung, Beginn 374 Uhr vorm.; gc) auf der 185. Befestlung, Beginn 376 Uhr vorm.; gd) auf der 186. Befestlung, Beginn 378 Uhr vorm.; ge) auf der 187. Befestlung, Beginn 380 Uhr vorm.; gf) auf der 188. Befestlung, Beginn 382 Uhr vorm.; gg) auf der 189. Befestlung, Beginn 384 Uhr vorm.; gh) auf der 190. Befestlung, Beginn 386 Uhr vorm.; gi) auf der 191. Befestlung, Beginn 388 Uhr vorm.; gj) auf der 192. Befestlung, Beginn 390 Uhr vorm.; gk) auf der 193. Befestlung, Beginn 392 Uhr vorm.; gl) auf der 194. Befestlung, Beginn 394 Uhr vorm.; gm) auf der 195. Befestlung, Beginn 396 Uhr vorm.; gn) auf der 196. Befestlung, Beginn 398 Uhr vorm.; go) auf der 197. Befestlung, Beginn 400 Uhr vorm.; gp) auf der 198. Befestlung, Beginn 402 Uhr vorm.; gq) auf der 199. Befestlung, Beginn 404 Uhr vorm.; gr) auf der 200. Befestlung, Beginn 406 Uhr vorm.; gs) auf der 201. Befestlung, Beginn 408 Uhr vorm.; gt) auf der 202. Befestlung, Beginn 410 Uhr vorm.; gu) auf der 203. Befestlung, Beginn 412 Uhr vorm.; gv) auf der 204. Befestlung, Beginn 414 Uhr vorm.; gw) auf der 205. Befestlung, Beginn 416 Uhr vorm.; gx) auf der 206. Befestlung, Beginn 418 Uhr vorm.; gy) auf der 207. Befestlung, Beginn 420 Uhr vorm.; gz) auf der 208. Befestlung, Beginn 422 Uhr vorm.; ha) auf der 209. Befestlung, Beginn 424 Uhr vorm.; hb) auf der 210. Befestlung, Beginn 426 Uhr vorm.; hc) auf der 211. Befestlung, Beginn 428 Uhr vorm.; hd) auf der 212. Befestlung, Beginn 430 Uhr vorm.; he) auf der 213. Befestlung, Beginn 432 Uhr vorm.; hf) auf der 214. Befestlung, Beginn 434 Uhr vorm.; hg) auf der 215. Befestlung, Beginn 436 Uhr vorm.; hh) auf der 216. Befestlung, Beginn 438 Uhr vorm.; hi) auf der 217. Befestlung, Beginn 440 Uhr vorm.; hj) auf der 218. Befestlung, Beginn 442 Uhr vorm.; hk) auf der 219. Befestlung, Beginn 444 Uhr vorm.; hl) auf der 220. Befestlung, Beginn 446 Uhr vorm.; hm) auf der 221. Befestlung, Beginn 448 Uhr vorm.; hn) auf der 222. Befestlung, Beginn 450 Uhr vorm.; ho) auf der 223. Befestlung, Beginn 452 Uhr vorm.; hp) auf der 224. Befestlung, Beginn 454 Uhr vorm.; hq) auf der 225. Befestlung, Beginn 456 Uhr vorm.; hr) auf der 226. Befestlung, Beginn 458 Uhr vorm.; hs) auf der 227. Befestlung, Beginn 460 Uhr vorm.; ht) auf der 228. Befestlung, Beginn 462 Uhr vorm.; hu) auf der 229. Befestlung, Beginn 464 Uhr vorm.; hv) auf der 230. Befestlung, Beginn 466 Uhr vorm.; hw) auf der 231. Befestlung, Beginn 468 Uhr vorm.; hx) auf der 232. Befestlung, Beginn 470 Uhr vorm.; hy) auf der 233. Befestlung, Beginn 472 Uhr vorm.; hz) auf der 234. Befestlung, Beginn 474 Uhr vorm.; ia) auf der 235. Befestlung, Beginn 476 Uhr vorm.; ib) auf der 236. Befestlung, Beginn 478 Uhr vorm.; ic) auf der 237. Befestlung, Beginn 480 Uhr vorm.; id) auf der 238. Befestlung, Beginn 482 Uhr vorm.; ie) auf der 239. Befestlung, Beginn 484 Uhr vorm.; if) auf der 240. Befestlung, Beginn 486 Uhr vorm.; ig) auf der 241. Befestlung, Beginn 488 Uhr vorm.; ih) auf der 242. Befestlung, Beginn 490 Uhr vorm.; ii) auf der 243. Befestlung, Beginn 492 Uhr vorm.; ij) auf der 244. Befestlung, Beginn 494 Uhr vorm.; ik) auf der 245. Befestlung, Beginn 496 Uhr vorm.; il) auf der 246. Befestlung, Beginn 498 Uhr vorm.; im) auf der 247. Befestlung, Beginn 500 Uhr vorm.; in) auf der 248. Befestlung, Beginn 502 Uhr vorm.; io) auf der 249. Befestlung, Beginn 504 Uhr vorm.; ip) auf der 250. Befestlung, Beginn 506 Uhr vorm.; iq) auf der 251. Befestlung, Beginn 508 Uhr vorm.; ir) auf der 252. Befestlung, Beginn 510 Uhr vorm.; is) auf der 253. Befestlung, Beginn 512 Uhr vorm.; it) auf der 254. Befestlung, Beginn 514 Uhr vorm.; iu) auf der 255. Befestlung, Beginn 516 Uhr vorm.; iv) auf der 256. Befestlung, Beginn 518 Uhr vorm.; iw) auf der 257. Befestlung, Beginn 520 Uhr vorm.; ix) auf der 258. Befestlung, Beginn 522 Uhr vorm.; iy) auf der 259. Befestlung, Beginn 524 Uhr vorm.; iz) auf der 260. Befestlung, Beginn 526 Uhr vorm.; ja) auf der 261. Befestlung, Beginn 528 Uhr vorm.; jb) auf der 262. Befestlung, Beginn 530 Uhr vorm.; jc) auf der 263. Befestlung, Beginn 532 Uhr vorm.; jd) auf der 264. Befestlung, Beginn 534 Uhr vorm.; je) auf der 265. Befestlung, Beginn 536 Uhr vorm.; jf) auf der 266. Befestlung, Beginn 538 Uhr vorm.; jg) auf der 267. Befestlung, Beginn 540 Uhr vorm.; jh) auf der 268. Befestlung, Beginn 542 Uhr vorm.; ji) auf der 269. Befestlung, Beginn 544 Uhr vorm.; jj) auf der 270. Befestlung, Beginn 546 Uhr vorm.; jk) auf der 271. Befestlung, Beginn 548 Uhr vorm.; jl) auf der 272. Befestlung, Beginn 550 Uhr vorm.; jm) auf der 273. Befestlung, Beginn 552 Uhr vorm.; jn) auf der 274. Befestlung, Beginn 554 Uhr vorm.; jo) auf der 275. Befestlung, Beginn 556 Uhr vorm.; jp) auf der 276. Befestlung, Beginn 558 Uhr vorm.; jq) auf der 277. Befestlung, Beginn 560 Uhr vorm.; jr) auf der 278. Befestlung, Beginn 562 Uhr vorm.; js) auf der 279. Befestlung, Beginn 564 Uhr vorm.; jt) auf der 280. Befestlung, Beginn 566 Uhr vorm.; ju) auf der 281. Befestlung, Beginn 568 Uhr vorm.; jv) auf der 282. Befestlung, Beginn 570 Uhr vorm.; jw) auf der 283. Befestlung, Beginn 572 Uhr vorm.; jx) auf der 284. Befestlung, Beginn 574 Uhr vorm.; jy) auf der 285. Befestlung, Beginn 576 Uhr vorm.; jz) auf der 286. Befestlung, Beginn 578 Uhr vorm.; ka) auf der 287. Befestlung, Beginn 580 Uhr vorm.; kb) auf der 288. Befestlung, Beginn 582 Uhr vorm.; kc) auf der 289. Befestlung, Beginn 584 Uhr vorm.; kd) auf der 290. Befestlung, Beginn 586 Uhr vorm.; ke) auf der 291. Befestlung, Beginn 588 Uhr vorm.; kf) auf der 292. Befestlung, Beginn 590 Uhr vorm.; kg) auf der 293. Befestlung, Beginn 592 Uhr vorm.; kh) auf der 294. Befestlung, Beginn 594 Uhr vorm.; ki) auf der 295. Befestlung, Beginn 596 Uhr vorm.; kj) auf der 296. Befestlung, Beginn 598 Uhr vorm.; kk) auf der 297. Befestlung, Beginn 600 Uhr vorm.; kl) auf der 298. Befestlung, Beginn 602 Uhr vorm.; km) auf der 299. Befestlung, Beginn 604 Uhr vorm.; kn) auf der 300. Befestlung, Beginn 606 Uhr vorm.; ko) auf der 301. Befestlung, Beginn 608 Uhr vorm.; kp) auf der 302. Befestlung, Beginn 610 Uhr vorm.; kq) auf der 303. Befestlung, Beginn 612 Uhr vorm.; kr) auf der 304. Befestlung, Beginn 614 Uhr vorm.; ks) auf der 305. Befestlung, Beginn 616 Uhr vorm.; kt) auf der 306. Befestlung, Beginn 618 Uhr vorm.; ku) auf der 307. Befestlung, Beginn 620 Uhr vorm.; kv) auf der 308. Befestlung, Beginn 622 Uhr vorm.; kw) auf der 309. Befestlung, Beginn 624 Uhr vorm.; kx) auf der 310. Befestlung, Beginn 626 Uhr vorm.; ky) auf der 311. Befestlung, Beginn 628 Uhr vorm.; kz) auf der 312. Befestlung, Beginn 630 Uhr vorm.; la) auf der 313. Befestlung, Beginn 632 Uhr vorm.; lb) auf der 314. Befestlung, Beginn 634 Uhr vorm.; lc) auf der 315. Befestlung, Beginn 636 Uhr vorm.; ld) auf der 316. Befestlung, Beginn 638 Uhr vorm.; le) auf der 317. Befestlung, Beginn 640 Uhr vorm.; lf) auf der 318. Befestlung, Beginn 642 Uhr vorm.; lg) auf der 319. Befestlung, Beginn 644 Uhr vorm.; lh) auf der 320. Befestlung, Beginn 646 Uhr vorm.; li) auf der 321. Befestlung, Beginn 648 Uhr vorm.; lj) auf der 322. Befestlung, Beginn 650 Uhr vorm.; lk) auf der 323. Befestlung, Beginn 652 Uhr vorm.; ll) auf der 324. Befestlung, Beginn 654 Uhr vorm.; lm) auf der 325. Befestlung, Beginn 656 Uhr vorm.; ln) auf der 326. Befestlung, Beginn 658 Uhr vorm.; lo) auf der 327. Befestlung, Beginn 660 Uhr vorm.; lp) auf der 328. Befestlung, Beginn 662 Uhr vorm.; lq) auf der 329. Befestlung, Beginn 664 Uhr vorm.; lr) auf der 330. Befestlung, Beginn 666 Uhr vorm.; ls) auf der 331. Befestlung, Beginn 668 Uhr vorm.; lt) auf der 332. Befestlung, Beginn 670 Uhr vorm.; lu) auf der 333. Befestlung, Beginn 672 Uhr vorm.; lv) auf der 334. Befestlung, Beginn 674 Uhr vorm.; lw) auf der 335. Befestlung, Beginn 676 Uhr vorm.; lx) auf der 336. Befestlung, Beginn 678 Uhr vorm.; ly) auf der 337. Befestlung, Beginn 680 Uhr vorm.; lz) auf der 338. Befestlung, Beginn 682 Uhr vorm.; ma) auf der 339. Befestlung, Beginn 684 Uhr vorm.; mb) auf der 340. Befestlung, Beginn 686 Uhr vorm.; mc) auf der 341. Befestlung, Beginn 688 Uhr vorm.; md) auf der 342. Befestlung, Beginn 690 Uhr vorm.; me) auf der 343. Befestlung, Beginn 692 Uhr vorm.; mf) auf der 344. Befestlung, Beginn 694 Uhr vorm.; mg) auf der 345. Befestlung, Beginn 696 Uhr vorm.; mh) auf der 346. Befestlung, Beginn 698 Uhr vorm.; mi) auf der 347. Befestlung, Beginn 700 Uhr vorm.; mj) auf der 348. Befestlung, Beginn 702 Uhr vorm.; mk) auf der 349. Befestlung, Beginn 704 Uhr vorm.; ml) auf der 350. Befestlung, Beginn 706 Uhr vorm.; mm) auf der 351. Befestlung, Beginn 708 Uhr vorm.; mn) auf der 352. Befestlung, Beginn 710 Uhr vorm.; mo) auf der 353. Befestlung, Beginn 712 Uhr vorm.; mp) auf der 354. Befestlung, Beginn 714 Uhr vorm.; mq) auf der 355. Befestlung, Beginn 716 Uhr vorm.; mr) auf der 356. Befestlung, Beginn 718 Uhr vorm.; ms) auf der 357. Befestlung, Beginn 720 Uhr vorm.; mt) auf der 358. Befestlung, Beginn 722 Uhr vorm.; mu) auf der 359. Befestlung, Beginn 724 Uhr vorm.; mv) auf der 360. Befestlung, Beginn 726 Uhr vorm.; mw) auf der 361. Befestlung, Beginn 728 Uhr vorm.; mx) auf der 362. Befestlung, Beginn 730 Uhr vorm.; my) auf der 363. Befestlung, Beginn 732 Uhr vorm.; mz) auf der 364. Befestlung, Beginn 734 Uhr vorm.; na) auf der 365. Befestlung, Beginn 736 Uhr vorm.; nb) auf der 366. Befestlung, Beginn 738 Uhr vorm.; nc) auf der 367. Befestlung, Beginn 740 Uhr vorm.; nd) auf der 368. Befestlung, Beginn 742 Uhr vorm.; ne) auf der 369. Befestlung, Beginn 744 Uhr vorm.; nf) auf der 370. Befestlung, Beginn 746 Uhr vorm.; ng) auf der 371. Befestlung, Beginn 748 Uhr vorm.; nh) auf der 372. Befestlung, Beginn 750 Uhr vorm.; ni) auf der 373. Befestlung, Beginn 752 Uhr vorm.; nj) auf der 374. Befestlung, Beginn 754 Uhr vorm.; nk) auf der 375. Befestlung, Beginn 756 Uhr vorm.; nl) auf der 376. Befestlung, Beginn 758 Uhr vorm.; nm) auf der 377. Befestlung, Beginn 760 Uhr vorm.; nn) auf der 378. Befestlung, Beginn 762 Uhr vorm.; no) auf der 379. Befestlung, Beginn 764 Uhr vorm.; np) auf der 380. Befestlung, Beginn 766 Uhr vorm.; nq) auf der 381. Befestlung, Beginn 768 Uhr vorm.; nr) auf der 382. Befestlung, Beginn 770 Uhr vorm.; ns) auf der 383. Befestlung, Beginn 772 Uhr vorm.; nt) auf der 384. Befestlung, Beginn 774 Uhr vorm.; nu) auf der 385. Befestlung, Beginn 776 Uhr vorm.; nv) auf der 386. Befestlung, Beginn 778 Uhr vorm.; nw) auf der 387. Befestlung, Beginn 780 Uhr vorm.; nx) auf der 388. Befestlung, Beginn 782 Uhr vorm.; ny) auf der 389. Befestlung, Beginn 784 Uhr vorm.; nz) auf der 390. Befestlung, Beginn 786 Uhr vorm.; oa) auf der 391. Befestlung, Beginn 788 Uhr vorm.; ob) auf der 392. Befestlung, Beginn 790 Uhr vorm.; oc) auf der 393. Befestlung, Beginn 792 Uhr vorm.; od) auf der 394. Befestlung, Beginn 794 Uhr vorm.; oe) auf der 395. Befestlung, Beginn 796 Uhr vorm.; of) auf der 396. Befestlung, Beginn 798 Uhr vorm.; og) auf der 397. Befestlung, Beginn 800 Uhr vorm.; oh) auf der 398. Befestlung, Beginn 802 Uhr vorm.; oi) auf der 399. Befestlung, Beginn 804 Uhr vorm.; oj) auf der 400. Befestlung, Beginn 806 Uhr vorm.; ok) auf der 401. Befestlung, Beginn 808 Uhr vorm.; ol) auf der 402. Befestlung, Beginn 810 Uhr vorm.; om) auf der 403. Befestlung, Beginn 812 Uhr vorm.; on) auf der 404. Befestlung, Beginn 814 Uhr vorm.; oo) auf der 405. Befestlung, Beginn 816 Uhr vorm.; op) auf der 406. Befestlung, Beginn 818 Uhr vorm.; oq) auf der 407. Befestlung, Beginn 820 Uhr vorm.; or) auf der 408. Befestlung, Beginn 822 Uhr vorm.; os) auf der 409. Befestlung, Beginn 824 Uhr vorm.; ot) auf der 410. Befestlung, Beginn 826 Uhr vorm.; ou) auf der 411. Befestlung, Beginn 828 Uhr vorm.; ov) auf der 412. Befestlung, Beginn 830 Uhr vorm.; ow) auf der 413. Befestlung, Beginn 832 Uhr vorm.; ox) auf der 414. Befestlung, Beginn 834 Uhr vorm.; oy) auf der 415. Befestlung, Beginn 836 Uhr vorm.; oz) auf der 416. Befestlung, Beginn 838 Uhr vorm.; pa) auf der 417. Befestlung, Beginn 840 Uhr vorm.; pb) auf der 418. Befestlung, Beginn 842 Uhr vorm.; pc) auf der 419. Befestlung, Beginn 844 Uhr vorm.; pd) auf der 420. Befestlung, Beginn 846 Uhr vorm.; pe) auf der 421. Befestlung, Beginn 848 Uhr vorm.; pf) auf der 422. Befestlung, Beginn 850 Uhr vorm.; pg) auf der 423. Befestlung, Beginn 852 Uhr vorm.; ph) auf der 424.

Bei Verwendung von **Blauzen-Fleisch-Extrakt** **Ochsen** erzielt man durch kleinste Zugaben beim Kochen mit allen Gemüsen, Ragouts, Saucen etc. einen herrlichen Geschmack neben großem Nährwert und enorm billigen Preisen. 30 Gramm-Dose 10 Pf., 1/2 Pfund-Dose 55 Pf., 1 Pfund-Dose 1 Mark. Jeder ist überzeuget. **Hencke's Likörfabrik** Heideckstraße 5. En gros und en detail-Verkauf.

Sür Barbieri
eine neue, moderne **Barbier-Einrichtung** 2,30 m lang, mit Marmorplatte und 2 Spiegel, sehr preiswert zu verkaufen.

Krebs Möbelgeschäft
Nüßlingen, Gerichthofstr. 6.

Zu kaufen gesucht
zwei gebrauchte Tasterbrenner **Wilhelm Bremer**, Nüßlingen, Weststraße 33.

Volksküche Rülfringen
Dienstag: Bierjoghrt mit Kindl.

Wilhelmshavener Kredit-Haus

Marktstrasse 39, 1. Etage.

Mein Prinzip ist: „Für äußerst billige Preise gute Ware!“

MOEBEL
auf Kredit!
Grosse Auswahl in kompl. Wohnungs-Einrichtungen in allen Preislagen. Ich liefere 1 Zimmer u. Küche mit 15 Mk. Anzahlung 1 kompl. Wohn-Einricht. m. 30 Mk. Anz. Eleg. Schlaf-, Speise-, Herren- u. Wohnz. Spezialität: Einricht. von Brautausstatt. Grosse Lager in einz. Möbeln, Teppichen, Portieren etc. Kleinste Anzahlung evtl. ohne Anzahlung.

Damen-Garderobe
auf Kredit!
Riesenhafte Auswahl in **Ulstern, Mänteln, Kostümröcken, Blusen, englisch. Kostümen etc.** Täglich Eingang von Neuheiten. Aussergewöhnlich billige Preise. **Jede Dame erhält Kredit!** Anzahlung nach Uebereinkunft. Streng diskret.

Herren-Garderobe
auf Kredit!
Grosses Lager in **Ulstern, Paletots, Regenmänteln, Jackett- und Gehrock-Anzügen etc.** Elegant — solide — preiswert! Anfertigung auch nach Mass. **Anzahlung nach Belieben!** Jeder Käufer kann die Ratenzahlungen selbst bestimmen!

Konsum- und Sparverein
für Nüßlingen und Umgegend, e. G. m. b. H.
Einladung zur außerordentlichen **Generalversammlung** am **Mittwoch den 23. Oktober** cr. abends 8 Uhr in **Herrn Sadewalters „Lokal“, Nüßlingen, Berl. Göttestraße.**
Tagesordnung:
1. Erlaßnahme zum Kassistorat.
2. Bericht über die Revision durch den Verbandsvorsteher und Beschlußfassung.
3. Antrag des Kassistorates auf Abänderung des § 14 Ziffer 6 vom § 27 des Genossenschafts-Statuts.
Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte gestattet. Nüßlingen, den 14. Oktober 1912.
Der Aufsichtsrat des Konsum- u. Sparvereins für Nüßlingen und Umgegend.
Th. Dierkamp, Vorsitzender.

Trauerbriefe und Karten fertigt an **Paul Hug & Co.**

Haben Sie etwas zu besorgen?
Rufen Sie einen Eilboten „Blitz“ **Telephon 698**
Roonstr. 2 — Rülfringen — Roonstr. 2
Auf Anruf überall sofort zur Stelle.
Pünktliche u. gewissenhafte Besorgung aller Art Aufträge.
Erstes Unternehmen am Platze.

Achtung! Steuerzahler!
Jetzt heißt's sparen!
Am billigsten kaufen Sie Ihre Cigarren im Cigarren-Spezialhaus **M. Mittelstedt**
Nüßlingen, Wilhelmsh. Straße 42.
Bon 10 Stk. an bedeutende Preisermäßigung. Bon 100 Stk. an Engros-Preis.
Frischer Posten eingetroffen:
Neue Herren-Anzüge von 14.00 RM. an
Widderhaken von 2.25 RM. an
Herren-Unter-Paletts von 8.00 RM. an
Herren-Helms-Ärmelknöpfe 4.75 RM.
Herren-Boz-Algerienhüte 6.25 RM.
Hinter-Stiefel von 27/35 3.50 RM.

Schönwetter, Wilhelmshavener Straße 49
Brotfabrik M. Henning
Fernruf 145.
Weizen, schöne Ware, 100 Pfund . . . 11.00
Hafer, gut abgelagert, à 100 Pfund . . . 9.00

Konsum- u. Sparverein
für Rülfringen u. Umgegend
E. G. m. b. H.
Wir empfehlen unseren Mitgliedern unsere **Sparkasse** zur fleissigen Benutzung. Einlagen werden mit 4 Proz. vorzinst. Täglich geöffnet vorm. von 10 bis 1 Uhr, nachm. von 4 bis 6 Uhr. Sonnabend geschlossen.
Der Vorstand.

Zu verkaufen
mehrere gebrauchte zweifelhafte Bettstellen mit Matratzen, eine do. einhöfliche, zwei selbgepost. 1/2höfliche Matratzen, zwei große Spiegel mit Stufen, ein Podium, 2,50 m lang, 1,50 m breit, ferner ein eh. Kaminofen und ein kleiner Ofen mit Hochheizung.
Krebs Möbelgeschäft
Nüßlingen, Gerichthofstr. 6.
Kaufe jeden Posten gebrauchter Möbel auch nehme solche gegen neue in Zahlung. W. Koch, Hülshofstr. und Theilstr. 6c.

Der weiteste Weg lohnt!
Eier! Eier!
Grob und frisch, 10 Stk. 25 Pf., **Andeier** . . . 10 Stk. 20 Pf.
Eiergroßhandlung **Hertenthal** Wilhelmsh. Straße 13, gegenüber Gehr. Bessers, Tel. 523.
Lieferung frei Haus.
Vorteilhafteste Bezugsquelle am Platze.
Zu verkaufen
ein fast neuer, wenig gebrauchter **schwerer Kaderwagen** 7000 Pfund Tragkraft.
Joh. Ludwigs, Wödenhausen, bei Heidemühle.

Kinder-Bedarfs-Artikel

— zum —

Schulanfang.

Kinder-Strümpfe schwarz u. braun, Wolle, platt	Gr. 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12	28 35 40 44 48 54 60 68 75 83 92 98 5
Kinder-Strümpfe schwarz u. braun, reine Wolle		48 58 68 78 88 98 108 118 128 145 155 165 5
Kinder-Gamaschen schwarz u. braun, reine Wolle		68 85 98 110 125 140 155 — — — — 5
Längen z. Anstricken schwarz		48 58 68 78 95 105 115 125 135 — — — 5
Kinder-Schürzen weiss, mit Kante 1/2 Dutzend 80 68 58 weiss, rot und blau. 1/2 Dutzend 88 78 68 45		35 5 35 5
Mützen Stürmer, Kragen zu besonders billigen Preisen.		
Taschentücher weiss, mit Kante 1/2 Dutzend 80 68 58 weiss, rot und blau. 1/2 Dutzend 88 78 68 45		35 5 35 5
Buchstaben-Taschentücher weiss, mit Kante, 1/2 D.		95 5
Kinderkragen m. Sattel		28 18 5
Knaben-Normal-Hemden 3 Größen 1.85 1.65 1.45 1.35 1.25		1.15
Kinder-Normal-Anzüge 5 Größen . . . 1.35 1.25 1.15 95		85 5
Mädchen-Hemden. Achselverschluss mit Spitze Länge 60 65 70 75 80 85 90 95 cm 68 75 83 90 98 100 110 118 5		
Knaben-Hemden la. Hemdentuch 65 75 85 95 110 125 138 155 5		
Kinder-Handschuhe concolor, weiss oder buntfarbig gestrickt 6 Größen 98 68 58 48 42		38 5
Pulswärmer schwarz u. weiss 95 88 78 68 58 48		38 5
Kinder-Normal-Anzüge gestreift, 5 Gr. 1.95 1.75 1.55 1.35		1.18
Kinder-Unter-Anzüge , gefärbt. 6 Größen 1.55 1.45 1.30 1.15 98		88 5
Kinder-Korsetts weiss, gestrickt 6 Größen 78 68 58 48 44		38 5
Kinder-Reform- Leibchen weiss Piqué, 7 Gröss. Stück 155 145 85 135 125 115 105		85 5

Tornister, Bücherträger, Tafeln, Schreibhefte, Zirkelkasten, Griffel, Bleifedern, Federhalter, Griffelkasten, Schwammrosen, Schreibfedern, Radirgummi usw. usw. zu billigsten Preisen.
Unsere neue Konserve-Liste ist erschienen u. wird auf Verlangen an der Kasse gratis verabreicht.

Margoniner & Co.
Marktstrasse 24. Gökerstrasse 8.

Kartellkommission
Nüßlingen - Wilhelmshaven.
Wegen des Weltkriegsabend 5 findet die Sitzung am **Freitag den 18. d. Mts.** statt. Da das Lokal an diesem Abend besetzt ist, muß dieselbe bei **Wigger, „Der Jahreszeiten“**, abgehalten werden. Beginn pünktlich 8 Uhr.
Der Vorstand.

Freie Turnerschaft Rülfringen.
(Jugend-Abteilungen.)
Einladung zu dem am **Samstag den 19. Oktober** cr. im „Edens“ stattfindenden **Abturnen der Jugend-Abteilungen**

bestehend in **Konzer, Turnen, Spielen und Theater.**
Eintritt 30 Pf., pro Spiel, schulspflichtige Kinder 10 Pf. Karten (auch nur an der Kasse erhältlich).
Raffenschn. 7.30, Anf. 8 Uhr.
Um zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.

Sozialdem. Wahlverein
Nüßlingen-Wilhelmshaven
Mittwoch den 16. Oktober, abends 8 1/2 Uhr
Bezirksführer-Sitzung
bei Hantwland.

Friedrichshof.
Montag den 14. Oktbr.:
Gastspiel des **Wilhelm-Theaters.**
Anfang 8.15 Uhr.
Vorkaufsämliche Vorverkauf zu kleinen Preisen.
75, 50 und 30 Pf.
Die Waife aus Lowood
Schauspiel in 2 Abteilungen und 4 Akten v. **Charl. Dickens**

Wilhelm-Theater.
Dienstag den 15. Oktbr.:
Anfang 8.15 Uhr
mit neuen Dekorationen (**Schloß raine Heidelberg**)
Alt-Heidelberg
Schauspiel in 5 Akten von **Regner-Fischer.**

Kaiser Wilhelm-Saal
Ed. Kleier u. Bismarckstr.
Jeden Sonntag u. Dienstag:
Große Tanzmusik.
Es ladet freundlich ein
Dr. Seltor.

Unserem Freunde Heinrich Jahnke
zu seinem 20. Biennestage ein drilaches domerndes Hoch, daß die ganze Wube wackel und er auf Händen und Füßen nach der alten Einigkeit trabdet.
Seine nächsten Freunde.

Geburts-Anzeige.
Die glückliche Geburt eines **Krankeu Sonntagjungen** seinen hochzeit an Nüßlingen, den 13. Oktbr. 1912
Wilh. Hade und Frau Watzig geb. Schröder.

Godes-Anzeige.
Am Samstag nachm. 6 1/2 Uhr, verstarb nach längerem Leiden unsere kleine Tochter
Johanne
im Alter von drei Wochen. Um stille Teilnahme bitten Nüßlingen, 12. Okt. 1912
Wilhelm Schäfer u. Frau.
Die Beerdigung findet am **Mittwoch, nachm. 3 Uhr**, von der **Deichengasse in Wödenburg** aus statt.

Ein typischer Streitprozess.

In dem Eßener Streifenprozess stellte der Verteidiger des Genossen Reumann, Rechtsanwalt Franz I., zu Beginn des zweiten Verhandlungstages den Antrag, einen Vergemann Haase zu vernehmen, der wegen ein und desselben Vergehens dreimal angeklagt worden sei. Durch die Vernehmung des Zeugen sollte an einem typischen Beispiel dargestellt werden, wobei die Eile geführt, mit der die Abhandlung der Streitfälle betrieben worden ist. Die Vernehmung des Zeugen wurde abgelehnt. Das Gericht unterstellte die behauptete Tatsache als wahr.

Die Sache hat am Mittwoch nachmittag vor dem Schöffengericht Steele einige Aufklärung erfahren. Sie verhält sich etwas anders, ist aber nichtsdestoweniger noch interessanter und für die Streifenpolitik charakteristischer als es anfänglich schien. In erster Linie ist interessant, als das Urteil, dessen Haase angeklagt war, absolut nichts mit dem Streit zu tun hatte.

Man höre: Haase hatte sich geweigert, einige Sprengschiffe, die von den Kameraden der Vorführung angelegt, aber nicht abgehen worden waren, zur Explosion zu bringen. Er hat sich dessen geweigert wegen der Gefahr, die unter den umstehenden Umständen damit verbunden war. Wie recht er mit seiner Weigerung hatte, möge die Tatsache erhellen, daß bei der Explosion von Krippe geschossen worden ist.

Der Vergemann Brinkmann hatte nun wegen der Weigerung S. sich über diesen in verlesender Weise geäußert. Bei nächster Gelegenheit fragte Haase den Brinkmann, was er eigentlich von ihm wolle. Es kam zu Handgreiflichkeiten, wobei Haase den Brinkmann mit dem Fuß getreten und ihm mit der bleiernen Kaffeeflasche eins versetzt haben soll. Haase wurde deswegen von der Rede sofort entlassen; nebenbei bemerkt ohne Entschädigung. Am 15. Mai hatte Haase sich obendrein vor dem Schöffengericht Steele wegen Körperverletzung mittels gefährlicher Werkzeuge zu verantworten. Auf die Aussage Brinkmanns und eines Vergemanns Schaaf wurde er zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt.

Wie aus dieser Sache eine „Streifen“ wurde? Das ist schwer zu verstehen. Wir wissen nur das: Bis zur Verhandlung und während der Verhandlung war der Streit mit seinem Worte erwähnt worden. Das Gericht, dem der Obersteiger Haases als Schöffe angehörte, hatte sich schon zur Verurteilung zurückgebeugt. Da kam der Richter noch einmal zurück und fragte Haase, ob er gestreift habe. Und als Haase bejahte, fragte er weiter: „Dann sind Sie auf Brinkmann ärgerlich gewesen, daß der nicht mitgestreift hat? Das verneinte Haase entschieden.“

Das Urteil lautete für den nicht völlig unbefragten Mann auf 2 Wochen Gefängnis.

Haase legte Berufung ein. Noch vor der Berufungsberatung erhielt Haase ohne vorherige Vernehmung eine Ladung vor das Schöffengericht Steele, um sich wieder wegen „Körperverletzung usw.“ zu verantworten. Als Zeugen waren auf die Ladung dieselben Personen genannt, wie zu der ersten Verhandlung. Haase fuhr vom Kadener Revier, wo er inzwischen Arbeit bekommen hatte, nach Steele zum Termin. Er machte vor Gericht geltend, daß er ja wegen der Sache schon bestraft sei. Dem Richter schien das

unmöglich. Als der Zeuge Brinkmann bestätigte, daß die Sache tatsächlich schon verhandelt worden sei und zwar unter denselben Vorsitzenden und unter demselben Anwalt, hob der Vorsitzende die Verhandlung auf.

Die Berufung gegen das Urteil war vom Landgericht Essen verworfen worden und Haase verbüßte die zwei Wochen im Amtsgerichtsgefängnis in der Zeit vom 7. bis 21. August.

Dort kam es zu einer interessanten Unterhaltung zwischen Haase und dem Amtsrichter, der zugleich Gefängnisvorsteher ist. Diese spielte sich etwa wie folgt ab:

Vorsteher: So, Sie sind Haase? Sie sind damals noch Kadener gewesen. — Ja, also mit der Vergütung wegen des zweiten Termins. — Da gibt's ja nichts. Sie hätten sich auch beim Gericht ummelden müssen. Sie haben wohl schon Bescheid bekommen? — Haase: Ja. — Vorsteher: Ja, das war damals ein Miesetrakt in der sozialdemokratischen Presse ganz Deutschlands. Zwei Redakteure habe ich wegen Beleidigung herangezogen.

Nach Verbüßung der Strafe glaubte Haase nun, daß die Sache endlich erledigt sei. Da bekommt er am 28. September wieder eine Ladung vor das Schöffengericht, um sich wegen „Körperverletzung usw.“ wieder zu verantworten. Als Zeugen waren wiederum Brinkmann und Schaaf geladen.

Am Mittwoch war nun der Termin. Nach vierstündigem Warten kommt die Sache an die Reihe. Der Vorsitzende erklärt zu Beginn der Verhandlung folgendes: Wegen der Körperverletzung müßte Freisprechung erfolgen, da Haase dieierhalb schon bestraft sei. Aber es sei von Brinkmann aus Strafantrag wegen Beleidigung gestellt worden. Haase soll nämlich bei dem Zusammenstoß mit Brinkmann diesen einen Lump genannt haben. Wegen dieser Beleidigung müsse nun verhandelt werden. Diese Sache sei nun allerdings mit der bereits abgeurteilten zusammengetreten. Er sei darüber i. S. schon in der sozialdemokratischen Presse angegriffen worden, auch in dem Essener Prozeß gegen Dr. Leon und Genossen sei die Sache zur Sprache gekommen. Er habe wegen der vorerwähnten Angriffe in der Presse Strafantrag wegen Beleidigung gestellt gehabt. Der Herr Landgerichtspräsident in Essen habe ihn aber erlöst, auf die Strafverfolgung zu verzichten, weil ihm (den Vorsitzenden) seine Schuld treffe. Das Versehen sei bei der Staatsanwaltschaft in Essen gemacht, und das Landgericht habe irtümlicherweise dem Antrag durch seinen Eröffnungsbescheid Folge gegeben. Er (der Landgerichtspräsident) habe ihm (dem Vorsitzenden) geschrieben, daß ihm seine Schuld treffe und ihn erlöst, den Sachverhalt zu Beginn der Sitzung darzulegen, ihm auch anheimzugeben, den Brief zu verlesen. In der Verhandlung selbst betritt Haase ganz entschieden, den Ausdruck „Lump“ gebraucht zu haben. Brinkmann behauptete es aber unter keinem Eide. Der andere Zeuge konnte sich dessen nicht entsinnen. Der Staatsanwalt beantragte 30 Mark Geldstrafe. Das Gericht erkannte unter Zustimmung mildernder Umstände auf die geringste zulässige Strafe von 3 Mark.

Womit noch aufzuklären: Wie kommt es, daß wegen der Beleidigung ein besonderes Verfahren anhängig gemacht wurde? Wenn man etwa annehmen wollte, daß der Strafantrag wegen Beleidigung erst später erfolgt ist, dann entfällt die Frage: Wie konnte in diesem Verfahren, dessen Eröffnung vom 19. Mai datiert, die bereits am 15. Mai vom

Schöffengericht abgeurteilte Körperverletzung wieder als Hauptbeurteilung aufmarschieren. Weiter: Wie war es möglich, daß dieses zweite Verfahren ohne vorherige Vernehmung vor sich gehen konnte? Die Akten werden vielleicht darüber Auskunft geben. Geschlossen sind sie jedenfalls noch nicht!

Parteinachrichten.

Klassenrat in Württemberg. Unserem Stuttgarter Parteiblatt, der „Schwäbischen Tagwacht“, wird aus Ulm gemeldet: Vor der hiesigen Strafkammer wurde zwei Tage gegen den Genossen Dr. Thalheimer, früheren Redakteur an der „Freien Volkszeitung“ in Göttingen, wegen Beleidigung durch die Presse verhandelt. Die Anklagen lauteten auf: 1. Beleidigung des verstorbenen Schallheisen und Landtagsabgeordneten Weßwanger in Gerichtsakten; 2. Beleidigung des Gemeinderats in Gerichtsakten; 3. Beleidigung eines Lehrers, des Kirchengemeinderats und des Pfarrers in Beutelsbach; 4. Beleidigung einer öffentlichen Behörde, der vorgeworfen wurde, daß sie wegen Verschwendung der öffentlichen Gelder eine Untersuchung eingeleitet habe, als ob es sich darum handelte, einen Mörder zu suchen. In allen vier Fällen war öffentliche Anklage erhoben worden! Der Staatsanwalt, der sich außerordentlich scharf gegen den Angeklagten wandte, beantragte im Falle 1 eine Gefängnisstrafe von drei Monaten, im Fall 2 100 Mark Geldstrafe, im Fall 3 60 Mark Geldstrafe, im Fall 4 einen Monat Gefängnis! Das Urteil lautete: Fall 1: zwei Monate 15 Tage Gefängnis, Fall 2: 80 Mark Geldstrafe, Fall 3: 50 Mark Geldstrafe, Fall 4: 100 Mark Geldstrafe. Insgesamt wurden also auf eine Gefängnisstrafe von 2 1/2 Monaten und 230 Mark Geldstrafe erkannt.

Gewerkschaftliches.

Arbeitsverhältnisse in Anwaltsbüros. Auf Veranlassung des Reichstages veranstaltete die Regierung im Februar 1911 eine Erhebung über die Arbeitsverhältnisse der Rechtsanwalts-Angestellten. Das im Reichsdome des Innern bearbeitete Material liegt nun in einem Sonderheft vor. Die Erhebung umfaßt 2745 Betriebe, in denen 10 988 Personen, darunter 1940 weibliche, beschäftigt waren. Nach Alter und Stellung gegliedert, ergeben sich folgende Resultate: Von der Gesamtzahl der männlichen Angestellten waren 2461 Bureauvorsteher, davon einer unter 16 Jahren, 18 zwischen 16 und 18 Jahren alt, die übrigen älter; 4405 Gehilfen, darunter 626 unter 16 Jahre alt, 1272, die zur zweiten Altersgruppe gehörten, ferner 2021 Lehrlinge, davon 1217 der ersten Altersstufe angehörend und 128 Kaufburichen, von denen 83 unter 16 Jahre und 48 über 18 Jahre alt waren. Unter den 1940 weiblichen Angestellten, davon 92 Bureauvorsteherinnen, 1797 Gehilfinnen und 51 Lehrlinge, wurden 108 geblüht, die über 16 Jahre, 394, die 16 bis 18 Jahre und 1438, die über 18 Jahre alt waren. Aus den Angaben geht schon hervor, daß die Zahl der Lehrlinge sehr groß ist. Im Reichsbuchdienst entfallen auf 100 Angestellte männlichen Geschlechts 18,4, in Mitteldeutschland aber 27,4 Lehrlinge. Das traurige Kapitel wird weiter beleuchtet durch folgende Tatsachen: 1290 Betriebe beschäftigten Lehrlinge, darunter waren 414 Betriebe, in denen die Lehrlinge 40—50 Prozent des Gesamtpersonals ausmachten, und in 223 Betrieben waren von den Angestellten über die Hälfte

Chadschi-Murat.

Roman von Leo Tolstoi.

(I. Fortsetzung)

(Schadstod verboten.)

„Geh nach der Moschee und ruf den Vater.“ befahl ihm der Alte. Dann ging er Chadschi-Murat voran und öffnete ihm die knarrende Tür der Hütte.

Während Chadschi-Murat die Schwelle überschritt, kam aus der nach dem Innern der Hütte führenden Tür eine nicht mehr junge, schlaffe, bagerne Frau in einem roten Besämet über dem gelben Hemd und blauen Bluderschojen mit einigen Äpfeln heraus.

„Dein Eingang sei gesegnet.“ sagte sie, verneigte sich tief und bereitete an der Vordertür für den Gast einen Sitz aus den Äpfeln.

„Langes Leben sei deinen Söhnen beschieden.“ antwortete Chadschi-Murat, nahm den Filzmantel, die Hinte und den Säbel ab und übergab alles dem Alten. Der Alte hing die Wäsche und den Säbel vorläufig in ein paar Hängel neben die an der Wand hängenden Waffen des Hausherrn, zwischen zwei große Becken, die an der glatt beschriebenen und sauber gewickelten Wand glänzten. Chadschi-Murat schob seine über den Rücken gebogene Pistole zurück, schritt auf die Äpfel zu, schlug die Schwelbe der Tischplatte zurück und setzte sich auf die Äpfel. Der Alte hockte neben ihm auf seine nackten Fersen nieder, schloß die Augen und hob die Arme mit den ausgestreckten Händen empor. Chadschi-Murat tat das gleiche; dann strichen beide, ein Gebet herlassend, sich mit den Händen über das Gesicht und vereinigten sie am Ende des Bartes.

„Ne dohor!“ fragte Chadschi-Murat den Alten — das heißt soviel als: „Was gibst du Neues?“

„Chabar io!“ — gar nichts,“ antwortete der Alte, während er mit seinen roten, leblosen Augen nicht in Chadschi-Murats Gesicht, sondern auf seine Brust sah. „Ich lebe draußen im Hengengarten und bin heute nur hergekommen, um einmal nach meinem Sohne zu sehen. Er weiß mehr.“ Chadschi-Murat begriff, daß der Alte nicht sagen wollte, was er wußte, und was Chadschi-Murat gleichfalls wissen mußte. Er nickte leicht mit dem Kopfe und fragte nicht mehr.

„Angenehme Neuigkeiten wenigstens gibt es nicht,“ fuhr der Alte dann fort. „Nur so viel wüßte ich, daß die Hosen noch immer beraten, wie sie die Adler verjagen sollen. Die Adler aber zerflechten bald den einen, bald den andern von ihnen. In der vorigen Woche haben die russischen Sunde den Leuten in Nigiz die Weisköpfe verbrannt; der Schädel soll ihnen zerplatzen.“ sprach der Alte grimmig mit seiner heiseren Stimme.

Der Muride Chadschi-Murats trat ein. Mit den kräftigen Beinen weit ausstreichend, ging er kaum hörbar über den aus feigekämpfter Erde hergerichteten Estrich, nahm gleich Chadschi-Murat Filzmantel, Wäsche und Säbel ab und hing alles, nur den Dolch und die Pistole bei sich behaltend, an dieselben Hängel, an denen bereits die Waffen Chadschi-Murats hingen.

„Wer ist das?“ fragte der Alte Chadschi-Murat, indem er auf den Eintretenden zeigte.

„Das ist mein Muride. Eldar ist sein Name.“ sagte Chadschi-Murat.

„Es ist gut.“ sprach der Alte und wies Eldar einen Platz auf einer Hülzbank neben Chadschi-Murat an.

Eldar setzte sich, schlug die Beine übereinander und ließ seine schönen, an einen Widder erinnernden Augen auf dem Gesichte des gelährig gewordenen Alten ruhen. Der Alte erzählte, daß in der Woche vorher ein paar wadere Burischen aus dem Dorfe zwei Soldaten gefangen genommen hätten, den einen hätten sie getötet und den andern nach Sobeno zu Schamyl geschickt. Chadschi-Murat hörte erstarrt zu, blinzte nach der Tür und horchte auf die Laute, die von außen her in die Hütte drangen. Unter dem Schußbade vor der Hütte ließen sich Schritte vernehmen, die Tür knarrte, und der Hausherr trat ein.

Sobdo, der Besitzer der Hütte, war ein Mann von etwa vierzig Jahren, mit einem kleinen Bürtchen, langer Nase und ebensolchen, wenn auch nicht so glänzenden Augen wie seines fünfzehnjährigen Sohnes, der jetzt hinter dem Vater in die Hütte trat und sich neben der Tür niederkaufte. Der Hausherr zog an der Tür seine Hosenschleife aus, schob die alte, schäbige Kammelhüte auf dem schon lange nicht rastrierten, mit schmalen, rumpen Haar besetzten Kopfe

in den Nacken zurück und hockte sich Chadschi-Murat gegenüber auf die Fersen nieder.

Gleich dem Alten schloß auch Sobdo die Augen, hob die Arme mit ausgestreckten Händen empor, sprach ein Gebet, fuhr mit den Händen über sein Gesicht hin und begann erst dann zu reden. Er erzählte, daß von Schamyl ein Befehl ausgegangen sei, sich Chadschi-Murats, ob lebendig oder tot, zu bemächtigen. Gestern erst seien Schomyls Abgesandte vorgeritten, und da das Volk es nicht wage, Schomyl zu töten, so sei jedenfalls die größte Vorsicht geboten.

„In meinem Hause.“ sagte Sobdo, „wird, solange ich lebe, meinem Gostfreunde nichts geschehen. Was wird aber geschehen, wenn du ins Feld hinausreitest? Das ist zu erwägen!“

Chadschi-Murat hörte aufmerksam zu und nickte beifällig mit dem Kopfe. Als Sobdo geendet hatte, sagte er:

„Es ist gut. Ich brauche jetzt gleich einen Boten, der den Russen einen Brief überbringt. Einer meiner Muriden wird hinreiten; nur bin ich für ihn der Wote.“

„Ich kann meinen Bruder Bata mitschicken.“ sagte Sobdo.

„Geh, hol' doch einmal Bata hierher.“ wandte er sich an seinem Sohne. Der Knabe schnellte empor, als wenn er Sprungfedern in den Hüften besitzen hätte, und lief, die Arme hin und her schwenkend, rasch aus der Hütte. John Wintun später kehrte er mit einem schneigen, kurzbeinigen, von der Sonne ganz dunkel gebrannten Tischbeinens zurück, der eine in allen Röhren geplante gelbe Tischplatte mit zerfransten Kermeln und ein Paar schlechthühner schwarze Lederstrümpfe trug. Chadschi-Murat beachtete den Eintretenden und begann gleich, ohne viele Worte zu verlieren:

„Kannst du meinen Muriden zu den Russen führen?“

„Ja, das kann ich.“ antwortete Bata munter. „Warum soll ich's nicht können? Mein Tischbein bringt ihn so sicher hin wie ich. Ein anderer würde dir vielleicht alles mögliche versprechen und gar nichts ausführen. Ich bring' ihn aber sicher hin.“

„Gut.“ sagte Chadschi-Murat. „Für deine Rube erhältst du drei Silberrubel.“ Er hielt ihm drei Finger vor die Augen. Bata nickte zum Zeichen, daß er ihn verstanden habe, mit dem Kopfe. Er fügte jedoch hinzu, es komme ihm



Berlin. Weiter ist zu konstatieren, daß in vielen Fällen überhaupt keine Lehrverträge abgeschlossen worden waren. Aus der Erhebung über die Arbeitszeit ergibt sich, daß die reine Arbeitszeit in 48,6 Proz. aller Fälle 7-8 Stunden, in 44,9 Prozent über 8-9 Stunden betrug. Einschließlich der Pausen ergaben sich Arbeitszeiten bis zu 11 Stunden. Neben der regelmäßigen Arbeitszeit mußten aber auch noch Überstunden geleistet werden, im Erhebungsmonat von 24,8 Prozent aller von den Erhebungen erfassten Angestellten. Einer verläßlichen Arbeitszeit am Sonnabend, die zwischen 1/2 bis 6 Stunden schwankt, erfreuten sich 5846 Angestellte. Wenig geregelt ist die Frage der Kündigungsfrist. Für die allermeisten Angestellten besteht eine solche von 14 Tagen. Auf jeden Fall hat die Erhebung die Notwendigkeit einer gesetzlichen Regelung der ganzen Materie erwiesen!

Ein Vorgehen gegen das Angestelltenversicherungsgesetz. Drei Ingenieure der Reich Eisenbahnen und Maschinenbau-Vereinsgesellschaft hatten sich als Kandidaten zu Vertrauensmännern der Angestelltenversicherung aufstellen lassen. Sie wurden darauf vom Direktor aufgefordert, sich sofort von der Liste streichen zu lassen, da sie sonst entlassen würden. Das Vorgehen des Direktors ist ungesetzlich und deshalb strafbar, unterlag doch das Gesetz den Unternehmern, die Verpflichteten in der Uebernahme oder Ausübung eines Ehrenamtes der Angestelltenversicherung zu beschränken oder zu benachteiligen; bestrafte dann ein solches Vorgehen mit Geldstrafe bis zu 300 Mark oder mit Haft werden, sofern nicht nach anderen gesetzlichen Vorschriften härtere Strafe eintritt. Der Direktor scheint sich übrigens seines ungesetzlichen Vorgehens bewußt zu sein, denn er verlangte von den Angestellten, sie sollten dafür sorgen, daß die Sache nicht in die Öffentlichkeit komme, sonst würden sie ebenfalls entlassen. Die freie Vereinigung der Privatangestellten hat von diesem Fall sofort den Reichsanwalt und den Staatssekretär des Innern in Kenntnis gesetzt und die Frage an sie gerichtet, was die Regierung zu tun gedenkt, um der Wiederholung ähnlicher Vorkommnisse vorzubeugen. Außerdem hat sie die Reichsversicherungsanstalt aufgefordert, den Fall bei der zuständigen Staatsanwaltschaft zur Anzeige zu bringen.

Aus dem Lande.

Jever, 14. Oktober.

Stadtratsvorsitzung. Bei der letzten Stadtratsvorsitzung behandelte der Vorsitzende, Herr Dr. Emmen, auf die letzte Sitzung zurückkommen zu müssen, um Herrn Schiel wegen sein Benehmen in letzter Sitzung hinzuweisen und demselben nachträglich einen Ordnungsruf zu erteilen, da Herr Schiel in letzter Sitzung gegen einige St.-R. und den Bürgermeister zu scharf gewesen sei. Herr Schiel verwahrte sich entschieden gegen den Ordnungsruf, eventuell wünschte er eine detaillierte Begründung. Letztere wurde ihm vom Vorsitzenden gegeben. Hierauf ging es zu der Beratung über die Wasserverlängerung des südlichen Elektrizitätswerks. Der Vorsitzende ließ abstimmen, ob der auf Einladung erschienene Maschinenmeister des Werks, welcher event. über die Verhältnisse Aufklärung geben könne, der Sitzung beizumischen solle. Die Abstimmung ergab eine Bejahung. Es wurde hierauf ein Schreiben resp. Offerte der Firma Fetzkofer gelesen, nach welcher dieselbe das Werk mit Wasser versorgen will. Sie gibt hierzu das Wasser pro Kubikmeter für 20 Pf., ab, wenn die Stadt dafür garantiert, daß jährlich mindestens 3000 Kubikmeter abgenommen werden und einen einmaligen Zuschuß von 700 Mark zu der Anlage gibt. Ferner der Firma erlaubt, an der hierzu nötigen Leitung unter den bisherigen Bedingungen beliebig anzuschließen zu können. Der zweite Teil, über die Entschädigung für die etwa in die Stadtgräben zu leitenden reinen Abwässer der Firma war unbeantwortet geblieben, da der erste Teil erst erledigt wer-

den müsse. Ferner wurde ein Kostenaufschlag über eine Rohrleitung vom Duhmschen bis zum Brinsengraben verlesen. Auch waren diese Punkte im „Jeverischen Wochenblatt“ detailliert besprochen worden. Der Magistrat stellte den Antrag, eine Leitung vom Bohrlöcher an der Cleverner Casuarie bis zum Brinsengraben herzustellen, dann habe das Werk eine selbständige Wasserleitung, auch könnten unterwegs zu Feuerlöschzwecken Hydranten angebracht werden. Die Kosten würden sich auf 11 000 Mark belaufen. — St.-R. Cornelius ist dafür, an das jetztkürstliche Werk anzuschließen, da dies besser und billiger sei als wie der Magistratsantrag. Ratsherr Röhlmann bemerkte, wenn die Stadt das Wasser selbst habe, so würde mehr Wasser wie angegeben gebraucht; auch würden dann wohl noch wieder andere alte Wünsche, wie Sprengwagen, Spülung des Marktplatzes usw. laut werden und das Werk sei unabhängiger. Auf Zustimmung erklärte Herr Drescher, das Wasser in den Stadtgräben sinke auszuweilen; der Saugfort im Schloßgraben sei schon zu sehen. Gehe das so weiter, so stehe in etwa drei Wochen die große Maschine still. Im übrigen erklärte er genau die Wasserverhältnisse des Werks. Abhilfe müsse geschaffen werden. Auch der Zweck des Turmes wurde von demselben erläutert. Nach einer weiteren Debatte wurde der Magistratsantrag in erster Lesung angenommen und zwar mit 8 gegen 6 Stimmen.

— Der Punkt: Erhebung der Abgaben rief ebenfalls eine stürmische Debatte hervor. Es war beantragt worden, vierteljährliche Erhebungen einzuführen. Der Magistratsantrag, es bei der alten halbjährlichen Erhebung zu belassen, wurde angenommen. Es soll aber lautlich schon Mitte Oktober die Erhebung erledigt sein. — Dann wurden die Mietverträge der Kammerei und der Rathausverwaltung auf ein Jahr verlängert. — Der Beschluß betr. Erwerb eines Areals vom Grundstück des Herrn G. Alhorn an der Eichenallee wurde in zweiter Lesung wiederholt. — Zur Vertretung in dem Enteignungsverfahren gegen Herr Renner Erben an der Sophienstraße wurde Herr Joseph gewählt. — Als Vertreter des Vorstehers des Versicherungsamtes wurde Herr Aktuar Hoff gewählt. — Hierauf folgte Schluß der Sitzung.

Oldenburg, 14. Oktober.

Auf den Ballotte-Abend am Mittwoch den 16. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, sei nochmals aufmerksam gemacht. Am Donnerstag findet für Kinder ein Wärdentag statt; Einlaß 3 Uhr, Anfang 4 Uhr, Eintrittspreis 10 Pf. — Die Parteiverammlung findet am Mittwoch den 23. Oktober im Gewerkschaftshaus statt.

Billige Fleisch- und Fischtage sind nach Verhandlungen des Stadtmagistrats mit der Fleisch- und Fischhändler eingigerichtet worden. Nach den Verträgen soll am Freitag jeder Woche, abends von 5 bis 8 Uhr, Windfleisch, Bratensteine ausgenommen, zu 80 Pf. und Schinkenfleisch, Kopf und Beine ausgenommen, zu 85 Pf. das Pfund, beides in guter Qualität, in 12 verschiedenen Schloßstädterläden verkauft werden. An den billigen Fischtagen beteiligen sich fünf Fischhändler, die jeder an einem von ihnen selbst gewählten Tage, je nach Lage des Fischmarktes, Fische wie Aalbarsch und Seelachs, in guter und frischer Ware zu den Selbstkosten verkaufen. Beteiligt sind auch ein Fischhändler in Ewersten und je ein Schlächter in Ewersten und Oldenburg. — Eigentümlicherweise hat der Stadtmagistrat den hiesigen Konsumverein mit seiner bedeutenden Schlachtereie zu den Beratungen nicht herangezogen. — Wir werden die Namen der Schlächter und Fischhändler, die an den billigen Verkaufspreisen beteiligt sind, noch bekannt geben. Uns scheint, daß es richtiger gewesen wäre, die billigen Fleischtage, statt auf Freitag, auf Sonnabend zu setzen.

Eisenbahnunfall. Am Sonnabend den 12. Oktober, nachm. 3 1/2 Uhr, ist auf dem Verkehrsbahnhof Oldenburg der beim Schmierer einer Weiche beschäftigte Weichenwärter

G. aus Bürgerfeld von ablaufenden Wagen, die G. nicht bemerkt hatte, überfahren worden. Der rechte Fuß und der linke Unterschenkel sind schwer verletzt. G. wurde mit Sonderzug nach dem Hauptbahnhof gebracht und dem Goangethischen Krankenhaus zugeführt.

Strohoperliches Theater. Dienstag, 15. Okt. 15. Vorstellung im Ab. Robit! Zum erstenmale: „Johanna von Neapel“. Drama in 4 Akten von Hanna Rodemann. — Mittwoch, 16. Okt. 2. Vorstellung im Ab. für Auswärtige: „Jugend von heute“. Komödie in 4 Akten von Otto Ernst. Anfang 4 Uhr. — Donnerstag, 17. Okt. 15. Vorstellung im Ab.: „Johanna von Neapel“. — Freitag, 18. Okt. 16. Vorstellung im Ab.: „Der Vogelhändler“. Anfang 7 1/2 Uhr. — Sonntag, 20. Okt. 17. Vorstellung im Ab. Robit! Zum erstenmale: „Meiner Krieg“. Geschichtliches Schauspiel in 4 Akten von R. Rodmann.

Oldenburg, 14. Oktober.

Unfallsfall. Der neunjährige Sohn des Wirtes Jullmann, der an der Bremer Casuarie von einem Wagen sprang, wurde von einem Automobil, das den Wagen überholen wollte, so unglücklich überfahren, daß er eine halbe Stunde darauf verstarb.

Wärdenachmittag. Die Eltern, die ihre Kinder zum Märdenachmittag ins Vereinshaus schicken wollen, können dieselben am Mittwoch 2 1/2 Uhr zur Tombola senden, von wo aus sie unter Führung von Genossen zum Vereinshaus gebracht werden. Es dürfen nur Kinder über 6 Jahre alt teilnehmen. Eintritt 10 Pf.

Delmenhorst, 14. Oktober.

Die Errichtung des staatlichen Eichamts in Delmenhorst scheint der Eichungsinspektion recht erhebliche Schwierigkeiten zu bereiten, denn bis heute ist in der Sache noch nichts geschehen, während andere Städte seit langem in Besitz eines Eichamts sind. Riegt die Verzögerung nun daran, daß die Staatsregierung sich so schwer entschließen kann, in Delmenhorst staatliche Eichrichtungen zu schaffen, oder duldet die Staatsregierung nur die Marke eines alten Herrn der Eichungsinspektion, den der Dreh mit der Sache nicht gelingen will. Es ist einfach nicht zu glauben, welche Rücksichtslosigkeit sich die verschiedensten staatlichen Instanzen der Stadt Delmenhorst gegenüber erlauben. Die Delmenhorster Stadtvertretung hatte bei Bewilligung der 400 Mark Zuschuß für das staatliche Eichamt den Wunsch geäußert, der bisherige Eichmeister möge mit in das staatliche Eichamt übernommen werden. Jetzt nach fast Jahresfrist lacht die Eichungsinspektion wieder einmal einen Eichungsbeamten für Delmenhorst. Bevorzugt sollen werden Mechaniker, Schlosser usw., welche geeignete Räume gegen Miete zur Verfügung stellen können. Darnach scheinen die Mieträume die Hauptsache, die Berlin Nebenache zu sein. Die bisherige Beordnung der Angelegenheit bringt eine unerhörte Mißachtung der Wünsche des Landtages und der Delmenhorster Stadtvertretung zum Ausdruck, gegen die nicht scharf genug protestiert werden kann.

Der Regitations- und Lieber-Abend des Bildungsausschusses am letzten Sonnabend in Sadmanns Hotel hat den zahlreich erschienenen Hörern ein abwechslungsreiches, künstlerisches Programm, das von den Mitwirkenden bis zu Gehör gebracht wurde. Frau Margarete Wollfote als Liedersängerin und Herr Erwin Faustel als Klavierbegleiter sind dem hiesigen Publikum keine Unbekannten. In Herrn v. Wolzogen lernten wir einen formvollendeten Regitator kennen. Die Regitationen waren gewöhnt aus den Traditionen von Delmel, H. Holz, Villenrenn, A. Regri, E. v. Wolzogen und F. Jocky. Lebhafte Beifall lohnte Herrn v. Wolzogen und F. Jocky. Lebh. Beifall lohnte Herrn v. Wolzogen Lieber von Fr. Schuber, H. Wolf, R. Strauß, E.

Kleines Feuilleton.

Eine Flottenfahrt vor 5000 Jahren.

Bisher wurde allgemein angenommen, daß Salomo zum ersten Male zahlreiche Schiffe zusammengestellt und mit dieser Flotte das Mittelindische Meer befahren habe, um vom Libanon Holz zu seinem Tempelbau zu holen. Prof. Breasted erklärt es jedoch durch den Fund einer Tafel, den er auf seiner dreijährigen Erkundungsreise in der Gegend von Palermo machte, als erwiesen, daß, wie aus der Inschrift der Tafel hervorgeht, schon der ägyptische König, der die erste Pyramide erbaute, mit 40 Schiffen eine Fahrt über das Mittelindische Meer unternommen hat. Das war im dritten Jahrtausend vor Christi Geburt.

Notizen. Ludwig Thom's dreitägiges Volksstück „Wagholzen“ hatte bei der Uraufführung im Stuttgarter Hoftheater einen durchschlagenden Erfolg. — Durch eine Verfügung ist angeordnet worden, daß der akademische Grad „Diplom-Ingenieur“ bei den hiesigen berechtigten Verlenen der mitwelttechnischen Institute angewandt sei. — Zu Gerhard Hauptmanns 50. Geburtstag wird eine besondere Ausgabe des Bänders „Unglückliche Volksgänge“ erscheinen, die der Verlag S. Fischer, Berlin, vorbereitet. Neben den Dramen werden auch die beiden Romane „Der Herr in Christo Emanuel Cantini“ und „Atlantis“ in dieser Ausgabe enthalten sein.

Von der neuen Zeit (Stuttgart, Paul Singer) ist Jorden das 2. Heft der 31. Jahrgangs erschienen. Sie erscheint wöchentlich und ist durch alle Buchhandlungen, Postämtern und Reiseverleiher zum Preise von 2,25 M. pro Quartal zu beziehen; jedoch kann dieselbe bei der Post nur pro Quartal abonniert werden. Das einzelne Heft kostet 25 Pfennige. Vorbestellungen stehen jezeitig zur Verfügung. — Aus dem Inhalt haben wir hervorzuheben: Von Herman Wendel. — Das Oktoberfest von 1897. Von F. Meyring. — Ein Romantiker von A. Rautekop. — Ein Paratier für die Fischerei. Von E. Sedwiz. — Zu Nagis Tod. Von Fritz Hummer. — Literarische Rundschau: Carl Dietl, Ueber Sozialismus, Kommunismus und Anarchismus. Von G. Steffen. — Zeitgeschichten. Von J. Adlgen.

nicht auf das Geld an, er tue es nur der Ehre wegen, Chodsch-Murat zu dienen. Man kenne Chodsch-Murat in den Bergen sehr gut und wisse, wie wacker er auf die russischen Schwärme losgeschlagen habe.

„Es ist gut,“ sagte Chodsch-Murat. „Ein guter Strich ist lang, eine gute Rede aber kurz.“

„Aun, ich bin schon still,“ sagte Wata.

„Kannst du die Stelle, wo der Kergun gegenüber dem steilen Abhange die Wending macht? Dort liegt eine Waldwiese, zwei Hirschböcke stehen darauf . . .“

„Ja, ich kenne die Stelle.“

„Dort erwarten mich drei meiner Berittenen,“ sagte Chodsch-Murat.

„Wajo,“ sprach Wata und nickte mit dem Kopfe.

„Frag nur nach Chan-Rohoma. Chan-Rohoma weiß, was zu tun und zu sagen ist. Ich sollst du zum Fürsten Worozgom, dem russischen Befehlshaber, führen. Kannst du das?“

„Ja, ich werde ihn hinführen.“

„Hinführen und auch wieder zurückführen — kannst du das?“

„Ja, das kann ich.“

„Du fährst ihn zurück und kommst mit ihm wieder nach der Waldwiese. Dort werde ich inzwischen eintreffen.“

„Wies werde ich tun,“ sagte Wata, erhob sich, fragte die Kerne über der Brust und ging hinaus.

„Aun muß ich noch einen Mann nach Tschedi schicken,“ sagte Chodsch-Murat zu dem Hausherrn, als Wata hinausgegangen war. „In Tschedi ist folgendes anzuzurichten . . .“

fuhr er fort, während er an einer der an seiner Tischertische befestigten Patronen zu neffeln begann. Er ließ jedoch die Hand sogleich wieder sinken und schweig, als er zwei Frauen erblickte, die in die Gasse eintraten. Die eine von ihnen war Sabos Gattin — dieselbe hogere, nicht mehr junge Frau, die vorhin die Wiesen bedeckt hatte. Die andere war ein noch ganz junges Mädchen in roten Überhosen und grünem Besamut, mit einem Schmauk aus Silbermünzen, der die ganze Brust bedeckte. Am Ende ihres nicht sehr langen, dicken, schwarzen Haares, der zwischen ihren Schultern über den schmalen Rücken herabhang, war ein Silbertrubel befestigt. Sie hatte dieselben munter blinzelnden, schwarzen

Ausdrücken wie ihr Vater und ihr Bruder, suchte jedoch ihrem jugendlichen Gesichte einen strengen Ausdruck zu geben. Sie blühte die Gasse nicht an, doch sah man sogleich, daß sie ihre Anwesenheit fürchtete.

(Fortsetzung folgt)

Wilhelm-Theater. Die Fledermaus.

Strauß' Fledermaus gilt immer noch als eine der besten deutschen Operetten. Das bewies auch gestern wieder der starke Andrang im Seemannsbau, der den Theateraal bis auf den letzten Platz füllte. Die Direktion lohnte das ihr entgegengebrachte Vertrauen durch eine gute Einstudierung und da die Rollen in possender Weise besetzt waren, wurde dem Publikum ein beglückter Besuch bereitet. Herr Dir. Log, ohne Zweifel ein routinierter Sänger, spielte den Eisenstein in flottem Tempo. Die Rosalinde wurde von Fräulein Gehrling fein dargestellt und reizend gesungen und es blieb für sie ein rüchdünftiges Bedauern übrig, daß diese Dame nicht auch in der zweiten Vogelhändlervorstellung die Kurfürstin sang, wie in der ersten. Herr Rödy spielte den Gefängnisdirektor flott und mit dem nötigen Humor; das gleiche gilt von Herrn Schulte-Sommer, der in der Rolle des Alfred seinen Witz stand. Da Herr Krieh die Charakterrollen nun einmal Selbstverständlichkeit sind, war es kein Wunder, daß er durch seine humorvolle Sprechweise des Gefängniswärters Beifallsstürme erzielte. Fräulein Sühmann spielte die Adele entschieden; ihre jugendliche Reiztheit trug viel zum Gelingen des ganzen bei. Ueber die Nebenrolle des Fräulein Fischer läßt sich wenig sagen; seit dem geradezu entzündenden Auftreten dieser Dame im „Königreich von Sevilla“ trat sie wenig in den Vordergrund, obwohl ihr Spiel und Figur damals jedes Auge konnten. Der Freund Ivan des Herrn Fabian hatte doch wohl der Schminke etwas unnatürlich gebühligt.

Wir möchten nur wünschen, daß auch die Schauspielvorstellungen des Theaters entsprechend denen der Operette besetzt würden, denn dort wird, nach spielerische Leistungen anbetrifft, in der Tat nur gutes geboten.

Kl.

Bekanntmachung.

Zur Auktion am 1. April 1913 ist die Versteigerung eines neuen Sprengwagens zu vergeben. Der Wagen soll in gleicher Ausführung hergestellt werden, wie die beiden neuen vorhandenen Sprengwagen. Angebote sind bis zum 1. November, mittags 12 Uhr, in der Bauverwaltungs- und Bauaufsichtungs-Abteilung des Rathens Wilhelmshavener Straße abzugeben.

Rüstringen, 12. Oktober 1912.
Stadtsagistat.
Dr. Lucke.

Gemeindefache.

Vom Montag den 14. d. Mts. ab wird der vorläufig mit der Rechnungsführung beauftragte Gemeindefache Herr K. Gebhard in seiner Wohnung vornehmen, vorzugsweise von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 4 bis 8 Uhr nachmittags.

Schortens, den 12. Okt. 1912.
Der Gemeindevorsteher.
G. Gerdes.

Gemeindefache.

Da die Stelle des Rechnungsführers der Gemeinde Schortens durch den Tod des Herrn M. Gerdes erledigt ist, wird dieselbe in folgender Weise zur Bewerbung ausgeschrieben:

Das Gehalt soll sich zusammensetzen: für Verwaltung der Gemeindefache 500 Mk., der Schulkasse 300 Mk., der Armenkasse 150 Mk. und der Kirchenkasse 250 Mk. Ein Ration soll für die Kirchenkasse 1500 Mk. und für die übrigen Klassen 3500 Mk. zu stellen. Schriftliche Bewerbungsgelände wolle man bis zum 21. Oktober einhändigen an den unterzeichneten einreichen.

Bewerber aus hiesiger Gemeinde haben den Vorrang.
Schortens, den 12. Okt. 1912.
Die Gemeinde u. Kirchenvorstellung.
G. Gerdes, B. Engelbardi, Gemeindevorst. Harver.

Gemeinde Schortens.

Zur Förderung der Bebauung und um den Häusern eine Lieberheit zu gewähren, ist hier vom Gemeindevorstand ein kostenfreier Nachweis von Bauplänen eingerichtet. Es können Baupläne aus allen Teilen der Gemeinde nachgewiesen werden, auf Grundbesitz von 30 qM bis 1 qM, und darüber, auf Parzellengrößen von 60 qM bis 2 qM, und darüber pro Quadratmeter. Der Bau eines vierstümmigen Einfamilienhauses mit Stall kostet hier etwa 3800 bis 4500 Mk. Eine 7/8fache Beteiligung und Zinsermäßigung wird voraussetzlich wie bisher gewährt werden. Erfolgreich wird voraussetzlich nächstes Jahr eingeführt. Jede weitere Auskunft wird unentgeltlich erteilt.

Der Gemeindevorstand.
G. Gerdes.

Verkauf.

Viehändler M. Sternberg zu Barst

Wittwoch den 16. Okt.

vorm. von 10 Uhr an, in seinen Stallungen bei der Gutsverwaltung von J. Hillmers zu Rüstringen

12 bis 15 Stück teils hochtragende, teils frischmilchige



Kühe und Rinder

unter der Hand zum Verkauf, auch auf Zahlungsfrist.

Rüstringen, den 9. Okt. 1912.

G. Gerdes

amtl. Vorkäufer.

Vierstümmige

Einfamilienhäuser

mit 1000 Quadratmeter Land in Feldmark bei 300 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Oktober beziehbar. Näheres bei Joh. Schmidt, Pantier Wühle, Küstr.

Zu mieten gesucht

zum 1. April n. J. kleiner Laden mit Wohnung und gedämmter Werkstatt zu Wählerwerden. Rüstringen bevorzugt. Offerten unter „Wähler“ an die Exped. des Nordd. Volksblattes erbeten.

Die Ausführung moderner künstlerischer Handarbeiten ist der angenehmste Zeitvertreib der Damen während der langen Herbst- u. Winterabende

Man lasse sich die neuesten Handarbeiten in meinen Geschäften zeigen.

B. v. d. Ecken

Wilhelmshaven
Bismarckstrasse 97.

Rüstringen
Wilhelmshav. Str. 32.



Rheinperle Solo
Margarine, die Elite marken der Branche, ersetzen
feinste Butter
Rheinperle und Solo
sind in Geschmack, Aroma und Bekömmlichkeit bester Butter gleich, aber wesentlich billiger.
Überall erhältlich.
Alleinige Fabrikanten: Holländische Margarine-Werke Jurgens & Prinsen, S. m. b. N., Goch (Stdt.)

Vertreter: Gebr. Gehrels (Inh. Theodor Wehmann),
Wilhelmshaven :: Telefon 34.

Gratis und franko

erhält jeder

1 grosse Dose Kekse

für Einsendung von 50 Gutscheinen von

Hansa-Backpulver
Hansa-Puddingpulver
Hansa-Vanillin-Zucker

Sie werden einsehen

dah nur ein „wirklich guter Diefel“ sich dauernd in der Gunst des Publikums erhalten kann. — Die Zahl der Händler der

Marke Walküre

wächst täglich. — Ferner empfehlen uns, Schuhmacher, Beckhoff.

Trost & Wehlau, Schuhmachermstr.

Rüstringen, Wilh. Straße 70. — Wilhelmsh., Bismarckstr. 95.

Auto-Garage

zu vermieten Wilh.straße 1. Zu erfragen bei Wälscher, Wilh.straße 8.

Gesucht

ein kleines Mädchen für den ganzen Tag bei einem Arndt. Frau Rinke, Kollsum, — Rüstringen. —

Gesucht

zum 15. Oktober wegen Erkrankung des jetzigen Mädchens ein solches für die Nachmittagsstunden. Weterstraße 22, 1. Et. rechts.

Schweine-Verkauf.

Einsparungen. Der Händler Hermann Schnell zu Großenfelde läßt am Donnerstag, 17. Oktober nachm. 6 Uhr anst. in Drees Gasthof hier öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist



30 Stück große und kleine Zucht- u. Fatterschweine durch mich verkaufen. A. Hurrelmann.

Gesucht zu Ostern oder Mai ein

Malerlehrling

Karl Ottmanns, Malermeister, Oldenburg, Radostertstr. 75.

Gesucht auf sofort ein schneller Laufbursche.

Georg Waddenburg, Buchhandlung, Peterstraße 30.

Schulfr. Laufbursche gesucht.

U. G. Fischer, Wulsthaus, Weterstraße 23.

Gesucht auf sofort ein ordentliches Mädchen für den Dienstag, gute Behandlung, leichte Hausarbeit.

Frau Nieme, Alsterstr. 50, 2. Et. Näheres Mädchenmöbel billig zu verkaufen.

Zuges Mädchen kann Logis erhalten Grenzstr. 55.

Aalfuken

J. P. Cassens, Schaar.

Marine-Molten

175 cm breit, reine Wolle, für Embroiderarbeiten und Hemden
à Mtr. 3⁹⁰ Mk.

Marine-Cheviot

145 cm breit, reine Wolle, für Anzüge u. Dam.-Kostüm
à Mtr. 3⁵⁰ Mk.

Barst & von der Bralle.

Empfehle:

- Molkereibutter I Hb. 1.50 Mk.
- Molkereibutter II „ 1.40 „
- Böhmisch „ Eier 0.18 „
- Buttermilch „ „ 0.10 „
- Schmalz „ „ 1.30 „
- Kaffeebohnen „ „ 1.20 „
- Saure Sahne „ „ 1.00 „
- sowie meine Feinst. Käseforten.

P. Reinke

Dampfmolerei Kopperhöfen.
Hilfen: Weterstr. 4, Gerichtsstraße 10, Almenstr. 29.

Carl Bastian

G. m. b. H.
Wilhelmshaven
Marktstr. 29 b/c.

Moderne photogr. Atelier

mit soliden Preisen.
Von Portrait-Aufnahmen werden jedem Kunden vier Probe-Abzüge ohne besondere Berechnung zur Wahl vorgelegt.
Die bisher. Spezialitäten: Miniaturphotographien u. Künstlerpostkarten werden in gleicher Weise weitergeführt.

Gründlichen Unterricht

im Zeichnen, Zeichnen, Schneiden, Schneiden u. Gouachen nach vorangeh. Methode. Monat. Kurse b. tägl. 7 Hb. Unterricht 12 Mk. Schülerinnen arbeiten für sich. Ja. Mädchen für vier- u. halbjährl. Lehrg. können sich tägl. melden; für letztere 4 Mk. pro Monat. Extralektionen 1. Freuen
Hilfen: Weterstr. 4, Gerichtsstraße 10, Almenstr. 29.

Talg

1 Pfund . . . 50 Pf.
bei 1/2 Pf. billiger. :

J. H. Cassens,

Mstr., Weterstr. 42, Schaar.

Bierr. Bart. Wohnung

Wilh.straße 1 zum 1. November zu vermieten. Zu erfragen bei Wälscher, Wilh.straße 8.